

blinde)

Pokaltriumph für die Magdeburger

Mit einem 3:2-Erfolg des SC Aufbau Magdeburg über den SC Leipzig fand der Wettbewerb um den FDGB-Pokal in Dessau einen würdigen Abschluß. Ohne Zweifel verlief diese Partie jederzeit interessant, zumal der SC Leipzig schon mit 2:0 in Front lag und erst kurz vor dem Abpfiff den entscheidenden dritten Treffer hinnehmen mußte, der zugleich Ausdruck einer großartigen Steigerung der Magdeburger Elf im zweiten Abschnitt war. Diese Szene hält unser Titelfoto fest. Aus kurzer Distanz vollendet Linksaßen Stöcker, nachdem Nauert einen Scharfschuß von Walter prallen lassen mußte. In der Mitte Zerbe.

Foto: Beyer

DIE NEUE

Fußball-

WOCHE

ORGAN DES DFV IM DTSB



Drittes Spiel
gegen UdSSR
am 28. Juni
in Polens
Hauptstadt

„FU-WO“ Nr. 24 / 16. Jahrgang · Berlin, 16. Juni 1964 · 40 Pf



Dieser Vertrag gestaltet Freundschaft noch fester



„Beide Seiten werden auch weiterhin ihre Beziehungen auf kulturellem, gesellschaftlichem und sportlichem Gebiet wie auf dem Gebiet des Touristenverkehrs entwickeln.“

(Aus dem Vertrag über Freundschaft, gegenseitigen Beistand und Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken)

Zwei Sportler stellen sich nach dem Wettkampf lächelnd dem Fotografen. Ihre Geste – fest umschließen sie sich mit ihren Armen – drückt aus, was sie empfinden: Schwer war das Spiel, hart haben wir gegeneinander um den Erfolg des Augenblicks gerungen, doch der Sieg von Dauer gehört uns allen, unsere Freundschaft währt länger als die neunzig Minuten eines Fußballtreffens! Sie sind Freunde geworden, Karl-Heinz Spickenagel, lange Jahre unser bester Torwart und Lew Jaschin, Schlußmann der sowjetischen Nationalelf, Europas Fußballer des Jahres 1964. Ihre persönliche Freundschaft versinnbildlicht das Verhältnis zwischen den Sportlern der DDR und der UdSSR, ist das Symbol der Beziehungen zwischen unseren Völkern.

Diese Beziehungen wurden in den letzten Tagen noch enger gestaltet. Der Vertrag über Freundschaft, gegenseitigen Beistand und Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, unterzeichnet von Walter Ulbricht und Nikita Chruschtschow, ist der sinnfällige Ausdruck dieses so herzlichen Verhältnisses. Er ist das Unterpfand einer unsterbaren Freundschaft, die den Frieden sichert.

Dieser Vertrag eröffnet auch den Sportlern unserer Länder neue Perspektiven; ihre Begegnungen tragen dazu bei, daß sich unsere Völker noch nähern können. Gerade unsere Sportler haben in den hinter uns liegenden Jahren mehr als einmal erfahren, was es heißt, solch gute Freunde zu haben; uneigennützig vermittelten uns die Sportler der UdSSR ihre Erfahrungen, trugen so dazu bei, daß sich unsere Sportbewegung stürmisch entwickelte.

„Dieser Vertrag ist großartig“, sagte uns Karl-Heinz Spickenagel. „Durch dieses Dokument wird unserer Freundschaft eine herrliche Perspektive gegeben. Durch meine persönlichen Begegnungen mit den Fußballern der

Sowjetunion habe ich gemerkt, wie herzlich unsere Beziehungen sind, wie sehr die freundschaftlichen Gefühle von ihnen erwidernt werden. Ich möchte meinem Freund Lew Jaschin und seinen Kameraden alles Gute für die Endspiele um den Europapokal wünschen und diese Wünsche mit der Hoffnung verbinden, daß wir noch recht oft zusammen treffen.“

Zum Tag des Lehrers:

Der DFV dankt den Erziehern

Wer am vergangenen Freitag die Kinder auf dem Weg zur Schule beobachtete, der wird, ganz gleich wo, eine Feststellung gemacht haben: Zahlreiche Schüler trugen Blumensträuße bei sich, die sie an diesem Tag ihren Lehrern überreichten. Das ist eine gute Tradition in unserem Land geworden, eine Tradition, die vieles aussagt. Wir sind sicher, daß viele Fußballer unter den Jungen waren, die sich an diesem Tage bei ihren Lehrern für all ihre Arbeit, für ihr Mühen bedankten. Das hat seinen Grund, denn unter denen, die sich ständig um unsere Jugendlichen kümmern, ihnen auf ihrem sportlichen Weg stets Hilfe angedeihen lassen, befinden sich zahlreiche Lehrer.

Es wäre ein leichtes, an dieser Stelle die mannigfachsten Beispiele anzuführen, Namen von Lehrern zu nennen, die in unserem Verband eine ausgezeichnete Arbeit leisten, die einen hohen Anteil daran haben, daß sich der DFV in den letzten Jahren auf dem Gebiet des Kinder- und Jugendsports ordentlich entwickelte und seine Aufgaben im großen und ganzen erfüllte. Wir möchten darauf verzichten, einzelne zu nennen, besonders hervorzuheben, sondern dem großen Kollektiv der Lehrer, das in unserem Verband tätig ist und sich so hervorragend um die Erziehung unserer Jugendlichen verdient macht, zu danken und zum Tag des Lehrers unsere herzlichen Glückwünsche zu übermitteln.

Dieser Dank sei verbunden mit dem Wunsch, auch in Zukunft alle Kräfte in den Dienst der guten Sache zu stellen und weiter mitzuholen bei der Erfüllung der großen Aufgaben, die vor uns allen stehen. Wir sind sicher, damit keine Fehlerblüte getan zu haben, sondern wissen, daß wir uns auch in der kommenden Zeit auf unsere Lehrer verlassen können. Wir wünschen ihnen allen dabei viel Erfolg.

Präsidium des DFV

DFV-Präsident Helmut Riedel zum UEFA-Trainerlehrgang

Unser herzlicher Gruß gilt allen Teilnehmern!

Es ist mir eine besondere Freude, Sie, die Teilnehmer des UEFA-Trainerlehrgangs in Leipzig, im Namen des Präsidiums des Deutschen Fußball-Verbandes und in meinem eigenen Namen auf das herzlichste willkommen zu heißen. Ihnen allen, die Sie aus den verschiedensten Staaten unseres Kontinents kommen, gilt unser Gruß, den wir verbinden möchten mit allen guten Wünschen für das Gelingen dieser bedeutsamen Zusammenkunft.

Sie dürfen sicher sein, daß wir es uns als Ehre anrechnen, Gastgeber solch hervorragender Fachleute sein zu können, daß unser Verband als Ausrichter alles in seinen Kräften Stehende getan hat, um dieser Konferenz den entsprechenden Rahmen zu geben.

Die Geschichte dieser von der europäischen Fußball-Föderation durchgeführten Lehrgänge ist relativ kurz, und doch wurden sie bereits zu einer guten und aus dem europäischen Fußballeben kaum mehr wegzudenkenden Tradition. Das hat seine besonderen Ursachen.

Einmal ist es ungemein wertvoll, daß solch ausgezeichnete Experten zusammenkommen mit dem Ziel, weiter an der Verbesserung unseres schönen Sports tätig mitzuwirken, in Referaten, Vorführungen und Diskussionen ihre Erfahrungen auszutauschen, zu verallgemeinern und so Rückschlüsse auf die kommende Arbeit zu ziehen, die, je nach

der Situation des jeweiligen Verbandes, Anwendung finden werden. Zum anderen trägt das persönliche Sichkennenlernen in hohem Maße dazu bei, Verständnis und Verstehen zu wecken, Fragen zu klären, die uns alle berühren. Schließlich darf ich zum Ausdruck bringen, daß eine derartige Zusammenkunft bedeutsam weit über das rein Fußballerische hinaus ist. Fachleute aus zahlreichen Staaten versammeln sich in Leipzig, sie sprechen verschiedene Sprachen, haben unterschiedliche Auffassungen. Und doch finden sie alle eine gemeinsame Sprache, die jeder versteht,



die Sprache des Sports, (der, wie Baron de Coubertin zum Ausdruck brachte, der Friede ist. Gerade in einem Jahr, da Olympische Spiele stattfinden, erscheint es mir wichtig, darauf hinzuweisen.

Es werden arbeitsreiche Tage sein, die Sie in Leipzig verbringen, Tage, die angefüllt sind mit rastlosem Mühen zum Wohl des Fußballs. Dennoch möchte ich der Hoffnung Ausdruck geben, daß Sie Muße finden werden, sich in Leipzig, in unserem Land umzuschauen, und daß Sie die besten Eindrücke mit nach Hause nehmen werden.

Gestatten Sie mir, Ihnen noch einmal die herzlichsten Willkommensgrüße zu entbieten, Ihnen einen angenehmen Aufenthalt und vor allem ein gutes Gelingen der bedeutsamen Konferenz zu wünschen.

Helmut Riedel,
Präsident des Deutschen
Fußball-Verbandes



Rückt immer mehr in das Rampenlicht: Torhüter J. Heinsch!

Das Lob eines Großen der Vergangenheit war schönste Anerkennung für die hervorragende Leistung unseres Schlußmannes Jürgen Heinsch in Moskau, die ihn immer deutlicher zu einem Torwart von internationalem Format stemmt. Exnationalspieler Chomitsch, der diese Aufnahmen für die „FU-WO“ schoß, spendete es dem Rostocker ehrlichen Herzens und mit dem Ausdruck höchster Anerkennung! Im nebenstehenden Bild beweist Heinsch seine Reaktionsfähigkeit gegen den anstürmenden Kopajew, dem er den Ball dankenschnell im Flug vor der Nase wegfaustet. In der Szene unten macht die Anstrengung der 90 Minuten von Moskau einer verständlichen Freude Platz. Dr. Placheta und Heinsch liegen sich nach dem Schlußpfiff in den Armen.

Fotos: Chomitsch



Frucht des Vertrauens

Ein kleine Vorbemerkung ist zum Verständnis der folgenden Zeilen erforderlich: Karoly Soos, der inzwischen ein ausgezeichnetes Deutsch spricht, hat einige Redewendungen geprägt, die von den Spielern oft wiederholt werden. „Das ist doch kein Hotel da!“ heißt die eine, auf der Südostasiereise geboren und durch sie Spieler weckend, die im Flug oder im Bus ein wenig schliefen, und „Hat er recht!“ lautet die andere, ein Gespräch abschließend.

Montagmorgen. Unser Bus fährt zum Flugplatz. Karoly Soos macht hinter der Sonnenbrille ein kleines Nickerchen. Gerhard Körner, vor ihm sitzend, merkt das sofort. Laut ruft er Kleiminger, der hinter dem Trainer sitzt und nicht schläft, zu: „Heino, schlaf nicht! Ist doch kein Hotel hier!“ Der Ungar schrickt auf, lächelt. Heino kontert sofort: „Vielen Dank, Theo.“ Und wenn ich wieder einschlafe, weck' mich sofort!“ Alles lacht, zumal sich „Motz“ Vogel abschließend einschaltet: „Hat er recht!“

So ist das zumeist mit unserer Truppe, und jeder, der mit ihr reist, stellt nach kurzer Zeit fest: Eine verschworene Gemeinschaft, die durch dick und dünn geht, Rückschläge und Erfolge gleichermaßen gut verdaut. Dieser vielzitierte gute Geist kam nicht von heute auf morgen zustande, ist die Frucht des Vertrauens, das zwischen allen besteht, beruht auf der klugen psychologischen Führung der Trainer Soos und Studener. „Fußballer müssen lachen können“, sagen sie, „ein Spaß sorgt für gute Stimmung.“ Und davon wird viel Gebrauch gemacht (wie das obige Beispiel zeigt), wobei sich allerdings nie ein Mißklang einschleicht.

-ks-

W^o immer man in diesen Tagen Diskussionen von unseren Fußballfreunden erlebt, überall steht im Mittelpunkt der Gespräche das 1:1 von Moskau, die großartige Leistung unserer Mannschaft und die Frage, was das dritte, entscheidende Spiel bringt. Nun, zunächst einmal herrscht Klarheit darüber, daß diese Begegnung am 28. Juni in Warschau stattfindet; beide Verbände haben sich auf diesen Termin und diesen Ort geeinigt.

„Für uns kommt es darauf an“, so kommentiert Karoly Soos, „die gute Form von Moskau für Warschau zu konservieren. Das ist, am Ende der Saison, nicht so ganz einfach. Doch ich glaube, daß auf jeden Spieler voll und ganz Verlaß ist, daß er von sich aus alles tut, um in bester körperlicher Verfassung zu sein. Wie weit die Bereit-

schaft der Jungen geht, kommt wohl schon darin zum Ausdruck, daß sie nach dem Moskauer Spiel bereits um 23 Uhr (21 Uhr deutscher Zeit) in den Betten lagen, und nicht einer von ihnen hat auch nur ein Schlückchen Alkohol zu sich genommen. Ich erwähne das deshalb, weil es so selbstverständlich nicht überall ist. Aber jeder kennt seine Aufgabe und stellt sich entsprechend ein. Um unsere Form zu überprüfen und weitgehend zu halten, reisen wir in dieser Woche kurzfristig nach Schweden, wo wir zweimal auf Oberligavertreter treffen. Im Aufgebot sind keine Änderungen vorgesehen, und wir wollen alles tun, um in Warschau bestehen zu können. Es sei mir gestattet, allen unseren Freunden, die Briefe und Telegramme an uns richten, zu danken.“

Die gute Leistung von Moskau wurde zu Recht gelobt. DTSB-Sekretär Bernhard Orzechowski, der unsere Mannschaft bei ihrer Rückkehr empfing, schätzte es so ein: „Man kann dieses 1:1 nicht hoch genug würdigen. Wir gratulieren euch zu diesem Resultat und hoffen, daß ihr beim dritten Spiel mit gleichem Elan und Können ans Werk geht.“

Ganz gleich, ob die Trainer in Warschau die gleiche Besetzung aufbieten oder durch taktische Erwägungen die eine oder andere Änderung vornehmen, das ist gewiß: Die Moral unserer Mannschaft ist ausgezeichnet, sie allein bietet schon die Gewähr für eine Wiederholung der kämpferischen Leistung!

Ergehen wir uns nicht in Vermutungen für den 28. Juni, halten wir uns vielmehr an die Tatsachen: Beim 1:1 von Moskau wurde einmal mehr nachgewiesen, daß sich in unserem Fußball eine Verbesserung vollzogen hat (was die Auswahlmannschaften angeht), daß sich unsere Spieler bei kluger Führung enorm zu steigern verstehen, daß keineswegs allein die Kampfgeist die Grundlage dieser Verbesserung ist, sondern vor allem das gewachsene spielerische Verständnis, das Vermögen, taktische Aufgaben durch eine hohe Spielkultur mit Leben zu erfüllen.

(Fortsetzung auf Seite 4)



Auf der Bank der Fotografen haben unsere beiden Trainer Soos und Studener Platz genommen, um unmittelbar das Geschehen verfolgen zu können. Ihr Gesichtsausdruck zeugt von allergrößter Konzentration!

Alle drücken Daumen für dritte Partie!

Das Unentschieden der DDR-Olympiaauswahl fand auch die ehrliche Anerkennung der Vertreter des Amtes für Zoll und Warenkontrolle, die auf dem Flughafen Berlin-Schönefeld ihren Dienst verrichten. Kapitän Klaus Urbanczyk (links) erhält einen Blumenstrauß und das Versprechen, daß ihm und seiner Mannschaft im dritten und entscheidenden Gang das Dauendrücken aller gewiß ist. Walter von Chemie Leipzig (Hintergrund) schmunzelt — er hat auch allen Grund dazu!



Unerhört von diesem DFV

Da haben doch Funktionäre des Fußball-Verbandes selbstherlich bestimmt, sicher wieder ohne die Spieler zu fragen, daß unsere Olympiamannschaft innerhalb von 48 Stunden zweimal im Walter-Ulbricht-Stadion anzutreten hat, einmal gegen Leeds United, dann gegen AC Berscht. Dieser leider nicht einmalige Fall ist um so bedauerlicher, als dem Vernehmen nach, im Spätherbst dieses Jahres in Tokio ein Fußballturnier stattfinden soll, bei dem sich eine derartige Terminverplanung wiederholen könnte. Ungenannt genannte DFV-Funktionäre scheuten sich nicht, ihre Mannschaft schon heute, ehe überhaupt feststeht, ob sie nach Tokio fahren wird, auf dieses Turnier vorzubereiten.

Unsicheren Quellen zufolge aber besteht die Möglichkeit, daß die für das Turnier von Tokio Verantwortlichen ihre Termine ändern werden, wenn sie den Beitrag „PIFIFFE“ im Eulenspiegel Nr. 23 gründlich auswerten. — ks-

Wie oft schon ist es dem Journalisten so oder ähnlich ergangen: Er sitzt mit klar unmissenem Auftrag und mit der besten Absicht, ihn zu erfüllen, seinem Gesprächspartner gegenüber und kommt trotz langer, zielgerichteter Unterhaltung nicht zum befriedigenden Ergebnis. Und dann wieder kommt der Zufall, oder besser, ein außergewöhnlicher Anlaß, wie in diesem Falle, und das Gespräch ist da, unvermittelt und unerwartet, aber interessant und aufschlußreich, daß es ganz einfach haf-ten bleibt. Der Anlaß war gegeben: die Reise der Touristen aus der DDR zum Olympia-Qualifikationsspiel nach Moskau.

Die TU-104 bewältigt die fast 2000 km in wenig mehr als zwei Stunden. Hier hoch oben spürt man nichts von der Eile. Es hat den Anschein, als trete die riesige Maschine auf der Stelle. Und nur ein gelegentlicher Blick aus dem Fenster beweist den fortwährenden Szenenwechsel, der Spielzeuglandschaft 10 000 Meter tief unten. Und nur das monoton schrille Singen der Düsenaggregate erinnert daran, daß es mit rund 250 Metern in der Sekunde geschieht. Mein junger Sitznachbar läßt keinen Blick vom Fenster, aber dann wendet er sich mir zu, und die Unterhaltung ist im Gange, eine Unterhaltung mit umge-

Von Woche zu Woche

Gedanken und Gespräche über den Wolken

kehrten Vorzeichen. Nicht ich frage, sondern er tut es, und der Journalist muß Rede und Antwort stehen.

„Fliegen Sie doch zum ersten Male nach Moskau?“

„Fliegen? Ja.“ „??. „Einmal sollte ich schon zu Fuß hin. Aber daraus ist zum Glück nichts geworden, damals.“

Er versteht mich sofort. „Ah so, Juni 1941. In diesem Monat vor 23 Jahren waren wir so wahnwitzig, die Sowjetunion zu überfallen.“

„Wir?“, frage ich zurück. „Na ja“, meint er, „ich nicht, ich war ja man gerade erst geboren. Aber mit ‚wir‘ meine ich auch nicht mich und auch nicht Sie. Ich meine uns, uns Deutsche.“ Und nach einer Weile: „Eigenartiges Gefühl, wie?“

Ja, es ist ein eigenartiges Gefühl,

Motor Hennigsdorf—Veritas Wittenberge 5 : 1 (0 : 1)

Motor (blau): Ziepke; Schulz, Beier, Hank; Matalowski, Merkel II; Kohlsdorf, Merkel I, Malanowski, Busch, Röstel. **Trainer:** Schneider.

Veritas (grün-rot): Pusch; Hedin, Lindner I, Schernikau, Witzkin, Ploisp; Liberka, Lindner II, Witschekowski, Nöske; Nether. **Trainer:** Zimmermann.

Schiedsrichterkollektiv: Köhler (Leipzig), Henschke, Müller; **Zuschauer:** 1000; **Torfolge:** 0 : 1 Witschekowski (7.), 1 : 1 Busch (59.), 2 : 1 Kohlsdorf (73.), 3 : 1 Busch (83.), 4 : 1 Malanowski (86.), 5 : 1 Kohlsdorf (87.).

Motor Eberswalde—Empor Neustrelitz 0 : 0

Motor (rot-weiß): Hoffe; Wuthke, Hänsicke, Zülke; Borchardt, Siebke; G. Schwella, Kusserow, Hartwig, W. Schwella, Woytek. **Trainer:** Jung.

Empor (blau-weiß-blau): Landgraf; Köhne, Martins, Schachschneider; J. Ernst, Schmidt; Ihlenfeldt, Petrow, Maahs, K. Ernst, Auerswald. **Trainer:** J. Ernst.

Schiedsrichterkollektiv: Männig (Böhnen), Wichert, Günther. **Zuschauer:** 3000.

Gruppe A

Mot. Eberswalde 3 2 1 — 4:2 5:1
TSG Wismar 2 1 1 — 3:2 3:1
Mot. Hennigsdorf 2 1 — 1 5:2 2:2
Emp. Neustrelitz 2 — 2 — 1:1 2:2
Vert. Wittenberge 3 — — 3 4:10 0:6

Chemie Riesa—Lichtenberg 4:2 (2:2)

Chemie (grün-weiß): Kaschel; Weißplog, Weickert, Klippahn; Gruhlke, Schmidt; Müller, Kuhnert, Ramke, Tempel, Nowatzky. **Trainer:** Höfer.

Lichtenberg (weiß-rot/weiß-weiß): Heinze; Sperner, Bolz; Schreiber; Haase, Obersteller; Erdmann, Deglow, Rudolph, Russow, Sobek. **Trainer:** Russow.

Schiedsrichterkollektiv: Warz (Erfurt), Di Carlo, Krume; **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 1 : 0 Tempel (8.), 1 : 1 Russow (12.), 2 : 1 Ramke (31.), 2 : 2 Rudolph (43.), 3 : 2 Müller (50.), 4 : 2 Kuhnert (58.).

Aktivist Brieske-Ost—Lok Halberstadt 3 : 1 (2 : 1)

Aktivist (schwarz-gelb): Zurawski; Frenzel, Matschack, Haiasch; Krahl, Prinz; Brylak, Döhler, Marquardt, Reichel, Gajewski. **Trainer:** Auras.

Lok (weiß): Böllmann; John, Staat, Schneider I; Mohnhaupt; Soyke; Schubert, Aigner, Kischel; Misch, Schneider II. **Trainer:** Weitkunh.

Schiedsrichterkollektiv: Riedel (Falkensee), Schulz, Heise; **Zuschauer:** 1500; **Torfolge:** 0 : 1 Kischel (19.), 1 : 1 Schneider I (27.), 2 : 1 Döhler (43.), 3 : 1 Marquardt (87.).

Um den Aufstieg zur Liga

Gruppe B

Akt. Brieske Ost	3 2 1 — 6:1 5:1
Chemie Riesa	2 1 1 — 4:2 3:1
Aktivist Böhnen	2 1 — 1 2:2 2:2
Lok Halberstadt	2 1 — 1 3:3 2:2
Lichtenberg 47	3 — — 3 4:9 0:6

Chemie Jena—Empor Ilmenau 3 : 3 (1 : 1)

Chemie (blau): Lohmann; Vordank, Meyer, Wehrmann; Werther, Kochanowski; Fritzsch, Harthaus, Matthey, Mühlig, Larisch. **Trainer:** Hüfner.

Empor (weiß): Kutzer; Kobs, Kahl, Voigt; Lindner, Ehrhardt; Licht, Meyer, Leuthäuser, Meister, Schneider. **Trainer:** Firl.

Schiedsrichterkollektiv: Schilde (Bautzen), Zimmermann, Pröhl; **Zuschauer:** 1800; **Torfolge:** 0 : 1 Meister (27.), 1 : 1 Matthey (34.), 2 : 1 Matthey (50.), 2 : 2 Meister (54.), 3 : 2 Larisch (72.), 3 : 3 Meyer (85.).

Schon am Sonnabend!

Die letzte Aufstiegsspielrunde zur Liga wird vom 28. Juni 1964 auf den 27. Juni 1964, 17 Uhr, vorverlegt.

Gromotka
Vorsitzender des Spielausschusses

Chemie Buna/Schkopau—Motor Rudisleben 1 : 4 (0 : 3)

Chemie (grün-weiß): Rauschenbach; Mattyasowski, W. Nemitz, Zücker; Raspe, Meyer; Schwarz; Donau, Munkeit, Braasch, John. **Trainer:** Kanthak.

Motor (weiß): König; Kübler, Neumann, Domogalla; Jankowski; Bangert; Genz, Panek, Straubing, Wörl, Möller. **Trainer:** Weber.

Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Leipzig), Halas, Duda; **Zuschauer:** 1700; **Torfolge:** 0 : 1 Wörl (22.), 0 : 2 Straubing (27.), 0 : 3 Möller (33.), 1 : 3 Zücker (56.), 1 : 4 Straubing (75.).

Gruppe C

Mot. Rudisleben	3 2 — 1 6:3 4:2
Empor Ilmenau	2 1 1 — 6:3 3:1
Chemie Jena	3 1 1 — 1 7:8 3:3
M. Wema Plauen	2 1 — 1 2:3 2:2
Buna/Schkopau	2 — — 2 4:8 0:4

mein Nachbar. „Unsere Väter sind damals gezwungen worden, dieses Land heimzusuchen, ohne es zu wollen. Sie haben es teuer bezahlt. Wir aber fahren nicht freiwillig, sondern kommen als willkommene Gäste. Und nicht nur das. Wir fliegen mit ihren modernsten Maschinen, und es kostet uns keinen Pfennig. Ja“, setzte er erklärend hinzu, „wir sind 10 Kollegen des ‚Weimar-Werkes‘ und haben diese Reise als Prämie bekommen.“ „Als Auszeichnung für besondere Leistungen, das ist schon ein gewaltiger Unterschied, den man gern feststellt“, setzt er hinzu.

Auf dem Rückflug, diesmal mit der noch größeren TU-114, war mein neuer Bekannter wieder da. „Na, hat sich die weite Reise gelohnt?“, wollte ich wissen. „Und ob“, erwiderte er. „Und wäre es nur das Spiel und die Prachtleistung unserer Fußballer gewesen, es wäre die Fahrt wert gewesen. Die Reise war zwar kurz, aber doch lang genug, um unvergessliche Eindrücke mit nach Hause zu nehmen.“ Und dann, nach längerer nachdenklicher Pause: „Und dieses Land haben wir überfallen. Dieses Volk wollten die Faschisten unterjochen! Welch ein Wahnsinn, wieviel verbrecherische Überheblichkeit!“

WILLI CONRAD

**Dramatischer Ablauf
im Dessauer Finale
um den FDGB-Pokal!**

Die Gesichter der Spieler des SC Aufbau Magdeburg waren gekennzeichnet von den vorausgegangenen schweren 90 Minuten bei fast tropischer Temperatur. Aber sie hellten sich auf und ließen nichts mehr von Müdigkeit erkennen, als Helmut Thiele, Mitglied des Bundesvorstandes des FDGB, sowie Franz Rydz, Vizepräsident des Deutschen Fußballverbandes, zur Ehrung des neuen FDGB-Pokalsiegers schritten und die Statue überreichten. Ihre Glückwünsche galten einer Mannschaft, die ein fast verlorenes Spiel mit bewundernswertem Elan noch aus dem Feuer riß und die nun die ehrenvolle Aufgabe erhält, unsere Republik in den Vergleichs des Europa-Pokals der Pokalsieger zu vertreten. Wir wünschen der Mannschaft, der unsere ehrliche Anerkennung gilt, dafür eine ähnliche innere Begeisterungsfähigkeit wie am Sonnabend.

Dieter Buchspieß: Bis zur 43. Minute dominierte der SC Leipzig dank seiner gefälligen Spielweise und führte verdient mit 2:0 / Anschlußtor kam zur rechten Zeit und verlieh dem SC Aufbau einen unerhörten Auftrieb / Trojans Verletzung ohne Zweifel schwerwiegend für die unterlegene Mannschaft / Sonderlob für Walter: Zwei Tore selbst erzielt, das entscheidende großartig vorbereitet / Siegtreffer durch Stöcker

Wir pflichten all jenen vorbehaltlos bei, die nach den 90 Dessauer Pokalminuten folgende Einschätzung trafen: Es war keine Partie mit überdurchschnittlich guten spielerischen Akzenten, auf jeden Fall aber ein Kampf von kaum zu überbietender Dramatik! Denn: Wer hatte nach der fast selbstsicheren und abgeklärten Gangart der Leipziger Club-Elf im ersten Abschnitt damit gerechnet, daß die Magdeburger Elf mit ihren schier unbeugsamen willensmäßigen Qualitäten noch die Wende erzwingen und dieser Begegnung damit in entscheidendem Maße die Impulse geben könnte? In diesem wechselhaften und mit unterschiedlichen Waffen geführten Kampf lag der Reiz dieser Pokalentscheidung, die unter strapaziösen Wetterbedingungen abrollte. Die drückende Hitze,

so lautete der allgemeine Tenor, werde die Spieler wohl frühzeitig dazu zwingen, im Angriffsschwung etwas zurückzustecken. Gewiß, der Leipziger Club mußte diesen Verhältnissen mit fortschreitender Spielzeit seinen Tribut zollen, aber auch in der unterlegenen Mannschaft versuchte jeder einzelne sein Pensum mit bemerkenswertem Aufwand bis zum Schluß durchzustehen. Wir führen die Leipziger diesbezüglich nicht ohne besondere Überlegung an. Sie trafen das gewiß bittere Los, buchstäblich in allerletzter Minute das ausschlaggebende Gegentor hinzunehmen zu müssen, das zugleich Ausdruck einer kaum für unmöglich gehaltenen Steigerung des SC Aufbau war. Allein diese ungewöhnliche Zusitzung war es wert, von einem befriedigenden Spiel zu sprechen.

SC Aufbau Magdeburg—SC Leipzig
3:2 (1:2)

Der Außenstehende wird sich zwangsläufig, hat er Kenntnis von der Torfolge dieser Begegnung genommen, folgende Frage stellen: Worauf war es zurückzuführen, daß die Leipziger Elf einen beruhigend scheinenden Vorsprung noch aus der Hand gab? Auch wir neigten frühzeitig dazu, dem Leipziger Club alle Vorteile einzuräumen, weil seine Spielauffassung deutliche Vorzüge aufwies. Sie äußerten sich im ersten Abschnitt wie folgt:

Von vornherein war das Bestreben der Mannschaft offensichtlich, von den guten spielerischen Potenzen zu profitieren und sie als die entscheidende Waffe zu führen. Dieses Vorhaben wurde mit lobenswerter Umsicht und einem Höchstmaß an taktischem Einfühlungsvermögen auch in die Tat umgesetzt. Dank einer hervorragenden körperlichen Bereitschaft aller Spieler, die sich in der unterlegenen Antrittsschnelligkeit, der eindeutigen Beherrschung des Gegenspielers beim Kopfball sowie im zunächst größeren Aktionsradius äußerte, bestimmte der Club das Spiel nahezu souverän. Die Konsequenz und Stellungssicherheit der Abwehr, mit Geisler im Zentrum und dem sich wiederum klug ins Angriffsspiel einschaltenden Faber, war dafür ebenso Grundlage wie die von Drößler, Tröltzsch und Franke im Mittelfeld ausgehende Wirkung. Gerade

die Mittelfeldachse der Leipziger zeichnete sich durch einen planvollen und jederzeit kontrollierten Spielablauf aus, von dem die beweglichen und mit Tordrang ausgestatteten Angriffs spitzen immer wieder lebten. Engelhardt, Frenzel und Zerbe schufen sich, immer wieder begünstigt durch herrliche Diagonalaßpässe aus dem Mittelfeld heraus, gute Tormöglichkeiten. So war das 2:0 nach reichlich halbstündiger Spielzeit in jeder Beziehung Ausdruck der reiferen mannschaftlichen Leistung, die der SC Aufbau durch sporadische und

von individuellen Handlungen bestimmte Aktionen nicht in der Wirkung einzudämmen vermochte.

In diesem Abschnitt ließ es der SC Aufbau nicht nur an der notwendigen Frische in all seinen Handlungen, sondern in noch stärkerem Maße an jeglicher mannschaftsdienlichen und zweckbetonten Spielweise fehlen. Aus der Tiefe des Raumes kamen die Schläge allzuoft unkontrolliert und zwangen den Mann zumeist erst zum Gefecht mit dem Gegenspieler. Das wiederholte steile Zuspiel an (Fortsetzung auf Seite 6)

So traten die beiden Mannschaften an:					
SC Aufbau (weiß mit grün-rotem Brustring):		Trainer: Kummel			
Moldenhauer		Busch	Retschlag		
Wiedemann	Kubisch	Fronzeck			
Walter	Hirschmann	Lehmann	Behne	Stöcker	
●					
Zerbe	V. Franke	Frenzel	Tröltzsch	Engelhardt	
	Trojan	Drößler			
	Pfeuffer	Geisler	Faber		
		Nauert			
SC Leipzig (blau-gelb):					
Trainer: Krause					

Schiedsrichterkollektiv: Kunze (Karl-Marx-Stadt), Köpcke, Trautfolge: 0:1 Faber (8.), 0:2 Engelhardt (37.), 1:2 Walter (40.), 2:2 vetter; Zuschauer: 12 000 in Dessauer Paul-Greifzu-Stadion; Tor-Walter (74.), 3:2 Stöcker (93.). Anmerkung: Wegen zahlreicher Unterbrechungen in der zweiten Halbzeit ließ Schiedsrichter Kunze folgerichtig vier Minuten nachspielen.



Walters Tor kurz vor Halbzeit

das Signal für eine großartige Steigerung der Magdeburger

Trojan nach vorn!

Der kämpferisch hervorragend eingestellte linke Läufer vom SC Leipzig bedroht hier das Magdeburger Tor. Seine Verletzung nach Halbzeit war von großem Nachteil! Von links: Zerbe, Trojan, Wiedemann und Busch. Foto: Schlage

Expertenstimmen:

Ein echter Pokalkampf

GÜNTHER SCHNEIDER, VIZEPRÄSIDENT DES DFV: „Ich möchte ein Kompliment an beide Mannschaften vorausschicken, weil sie das Tempo bei dieser fast unerträglichen Hitze durchstanden und dieses Finale allen Zuschauern bis zur letzten Minute zu einem Erlebnis werden ließen. Die spielerischen Vorteile der Leipziger im ersten Abschnitt glich der SC Aufbau nach Halbzeit durch einen bemerkenswerten kämpferischen Aufschwung aus, wobei er zugleich auch gute spielerische Eigenschaften nachwies.“

KURT MICHALSKI, GENERALSEKRETÄR DES DFV: „Diese Begegnung war meines Erachtens ein würdiger Abschluß des Pokalwettbewerbes 1963/64. Das Endspiel hinterließ durch seinen wechselhaften und stets interessanten Ablauf doch einen zufriedenstellenden Eindruck. Magdeburgs Erfolg nach einer prächtigen Steigerung im zweiten Abschnitt ist verdient. Dabei übersehe ich die bessere spielerische Anlage der Leipziger in der ersten Halbzeit keinesfalls. Mein abschließender Wunsch: Diese Atmosphäre sollte jedes Pokalfinale aufweisen, dann könnten wir zufrieden sein!“

HARALD SEEGER, VERBANDSJUGENDTRAINER: „Magdeburgs Aufschwung verlieh dem Pokalkampf neue und belebende Akzente. Nach der Pause gab der spätere Sieger die Initiative gegen einen kräftemäßig abhängenden Gegner nicht mehr aus der Hand.“



Walters Tor...

(Fortsetzung von Seite 5)

Mittelstürmer Lehmann blieb ohne nennenswerten Erfolg, weil der mit zahlreichen technischen Fehlern behaftete Magdeburger von Geisler mühelos in Schach gehalten wurde. Zugleich mußte die konsequente Markierung Hirschmanns durch Trojan, der seine taktische Order hervorragend erfüllte und auch verbesserte Qualitäten im Spielaubau nachwies, von großem Nachteil sein. Der Halbrechte sah sich zuerst schon dann hart attackiert, wenn er sich des Balles bemächtigen wollte. So fehlten dem Spiel des SC Aufbau zunächst der Schwung und das mitreißende Beispiel eines Spielers. Doch nur zunächst — mit Walters Tor von allergrößter Bedeutung 120 Sekunden von dem Pausenpfiff deutete sich die Wende des Kampfes an, die sich nach Halbzeit mit überraschender Deutlichkeit vollzog.

Stöcker: Ahnte den Abpraller!

RECHTER VERTEIDIGER FABER (0 : 1 in der 8. Minute): „Bei dem Freistoß aus der halblinen Position marschierte ich nach vorn. Als Engelhardt den Ball nicht richtig erwischte, mußte ich mich blitzschnell mit dem Körper zur Seite legen, um das Leder aufs Tor ziehen zu können. Es bekam dabei ein wenig Effekt und war von Torwart Moldenhauer deshalb schwerlich zu parieren.“

RECHTSWAUSSEN ENGELHARDT (0 : 2 in der 37. Minute): „Frenzels Vorarbeit war erstklassig und zugeleich Bestätigung dafür, was man durch einen rasanten Flügellauf für Wirkung erzielen kann. Er sah mich mitlaufen und zog mir den Ball genau auf den Fuß. Was sollte ich bei dieser ausgesprochenen Maßarbeit noch falsch machen!“

RECHTSWAUSSEN WALTER (1 : 2 in der 40. Minute): „Stöckers Lauf aus der Tiefe heraus war einfach erstklassig. Im richtigen Moment bekam ich in halbliner Position den Ball zugespielt. Für mich gab es nur noch eins: Voll zuschlagen! Und es war richtig...“

RECHTSWAUSSEN WALTER (2 : 2 in der 74. Minute): „Als „Mücke“ (gemeint ist Hirschmann) den Freistoß in halbliner Position ausführte, war die Leipziger Abwehr förmlich konsterniert. Ich trabte sofort ab, bekam den Ball und schmetterte ihn nach einigen Schritten ins Netz.“

LINKSWAUSSEN STÜCKER (3 : 2 in der 93. Minute): „Bei Walters unerhört straffem Schuß ahnte ich es: Diesen Ball kann Nauert wohl kaum sicher fassen. Und in der Tat: Er ließ den Ball prallen, und mein Nachsetzen zahlte sich aus. Ich sah Geisler heranstürzen, so daß es für mich nur eins gab: Sofort abschießen!“

Es wird unterschiedliche Auffassungen darüber geben, wie es zu dieser Verlagerung der Kräfte kam. Hier einer Seite das Verdienst zu schreiben zu wollen, trübe nicht den Kern der Dinge. Versuchen wir aufzuzeichnen, welche Fakten den weiteren Ablauf in entscheidendem Maße beeinflußten:

1 Der mit dem Anschlußtor erreichte moralische Aufschwung: Das 1 : 2 durch den unerhört agilen und tatenfreudigen Rechtsaußen gab praktisch das Signal zum kämpferischen Aufgehen des SC Aufbau, der durch diesen Treffer zur rechten Zeit seine Chance wieder greifbar nahe rücken sah. Dieses bewundernswerte Aufbäumen alter, diese von kaum zu überbietender Bereitschaft getragene Spielfreude mußte den sich nach wie vor sicher wähnenden SC Leipzig wie ein Schock treffen. Hinzu kam, daß Trainer Kümmerl in dieser Situation einen für Leipzig folgenschweren Schachzug vornahm: Walter suchte jetzt in der Angriffsmitte Möglichkeiten zum Durchbruch, während Wiedemann die Außenstürmerposition bezog und Lehmann nunmehr als Verteidiger fungierte.

2 Trojans Verletzung spielte dem SC Aufbau einen deutlichen Voreile in die Hand: Der linke Läufer sah sich nach 48 Minuten (Zusammenprall mit Wiedemann und leichte Gehirnerschütterung als Folge) unfähig, seine Aufgabe als konsequenter Bewacher für Hirschmann fortzusetzen.

Hatte bis zur Pause kein Magdeburger Spieler in entscheidendem Maße den Zusammenhalt seiner Elf garantieren können, so machten sich nun vor allem Hirschmann, Stöcker und Walter darum verdient. Ihre energisch aus dem Mittelfeld vorgetragenen Aktionen stellten die Leipziger Abwehr vor immer größere Aufgaben, zumal sich Drößler mit fortschreitender Zeit ganz offensichtlich darin überfordert sah, in der Schnelligkeit und harten Markierung des Gegenspielers mitzuhalten. Er wurde nun im Mittelfeld mehr als einmal überlaufen, wodurch sich die Magdeburger Angriffsreihe in Tornähe zumeist auch einen zahlenmäßigen Vorteil zu schaffen verstand. Dabei hatte Geisler alle nur erdenkliche Mühe, um Walter einigermaßen in Schach zu halten. Was der Mittelstürmer an diesem Tag an läuferischem Aufwand, klugen Dribblings und einer lobenswerten Kaltblütigkeit im Ausnutzen der Torchancen zeigte, suchte tatsächlich seinegleichen. Ohne die Verdienste der anderen Spieler und die des erfolgreichen Magdeburger Kollektivs in der Gesamtheit abwerten zu wollen, läßt sich dieses Fazit nicht umgehen: Walter war in diesem Pokalfinale jener Mann, der durch das eigene Beispiel die Nebenleute anspornte und zu einer kaum mehr erwarteten Leistungshöhe trieb.

Glut unter der Asche!

Es ist schon ein eigen Ding mit der Moral — der kämpferischen wie psychischen.

Wie bei jedem Endspiel zuvor, war einer Mannschaft die Burde des Favoriten auferlegt worden. Doch war das Finale mit allen zwangsläufigen nervlichen Belastungen eigentlich eine Burde für den höher dotierten. 70 : 30 zu Buche stehenden SC Leipzig? Doch wohl kaum. Auch dann nicht, als nach dem Titelgewinn des Ortsrivalen Chemie der Wunsch als der Vater des Gedankens nach dem Sieg im 13. FDGB-Pokal-Endspiel fast schon zur Erwartung wurde, um den Triumph der Messestadt in dieser für die beiden neu formierten Kollektive wahrhaft beflügelnden Saison vollständig zu machen. Dort nämlich, wo Hoffnung und Zuversicht sich auf den Erfolg gründen, wo die Woge der Begeisterung kleinliche Zweifel niederringt und das Selbstgefühl zu einem stärkeren moralischen Faktor werden ließ, ist das Wort von der Burde nur schwer anwendbar.

Alles sprach für den Leipziger Club. Der Optimismus seines stimmlkräftigen Anhangs; die Gewißheit, mit Geisler und Frenzel in den zentralen Positionen über Hochform aufweisende Kräfte zu verfügen, die erst in den jüngsten Olympiaqualifikationsspielen von Leipzig und Moskau ihren sowjetischen Gegenspielern das Fürchten gelehrt hatten; oder sprach nicht auch zuletzt der Umstand dafür, daß alle im Dessauer Paul-Greifzu-Stadion anwesenden Fotografen sich unmittelbar nach Spielbeginn hinter dem Magdeburger Tor plazierten? Moralistische Faktoren, nicht ohne Bedeutung!

Sie fanden ihren Ausdruck in einer bemerkenswert eleganten ersten Spielt Hälfte mit einigen frappierenden Sololeistungen von Frenzel, Volker Franke und Engelhardt, die auch die Ansprüche der Ästheten vollauf zu erfüllen vermochten. Engelhardt's Tor nach einer Lehrbuchkombination über Volker Franke und Frenzel schien schon die Erfüllung aller Wünsche, der Griff nach den Sternen zu sein! „Doch der Teufel schläft nicht!“, ließ sich unser



polnischer Journalistenkollege Gregor Aleksandrowicz aus Warschau vernehmen. Er sollte recht behalten.

In das moralische Hoch der Leipziger platze nämlich der entscheidende Konter des SC Aufbau in der 40. Minute durch Stöcker und Walter. In dieser Sekunde riß es die Magdeburger aus ihrer lethargie. Jetzt lieferten sie den sprichwörtlichen Beweis dafür, daß es zu keinem Zeitpunkt zu spät ist, ein leckes Schiff noch seetüchtig zu machen. „Heja, heja, Magdeburg ist dicke da!“, peitschte es von den Rängen. Es war wie eine Verschwörung! Ungeahnte Kräfte wurden frei. Der unbegsame Siegeswillen der Magdeburger, ihre moralischen Qualitäten waren ungebrochen. Glut unter der Asche!

Wie vielen wachten die Spieler des SC Aufbau eigentlich ein wundervolles Geschenk mit ihrem Pokalsieg? Sich selbst zuerst natürlich, ihrem vor Freude nahezu fassungslosen Trainer „Anti“ Kümmerl, ihrem überglücklichen Anhang (wobei auch in der durchaus verständlichen Begeisterung ein wenig mehr Selbstdisziplin nicht die schlechteste aller Tugenden wäre!) und nicht zuletzt ihrem verdienstvollen Kapitän Günter Behne, dem seine Kameraden wohl kein besseres Hochzeitsgeschenk machen konnten!

GÜNTER SIMON

Die Meinungen der beiden verantwortlichen Trainer nach den 90 dramatischen Pokalminuten:

Ernst Kümmerl (SC Aufbau):

Anerkennung für tolle Steigerung

Um diesen Rückstand noch wettmachen zu können. Wie sie das nach der Halbzeit tat, verdient uneingeschränkte Anerkennung. Ich möchte sie jedem einzelnen Spieler meines Kollektivs aussprechen. Wenn ich dabei zwei Akteure besonders herausgreifen möchte, dann bedeutet ihre Würdigung keinerlei Abstriche an der wirklich lobenswerten mannschaftsdienlichen Leistung aller. Ich meine Walter und Stöcker, die später auch dem kämpferischen Aufgehen einen klugen spielerischen Zuschnitt verliehen. Vor allem Walter, nach Halbzeit in der Position des Mittelstürmers spielend, war nicht an die Ketze zu legen. Das gab den Ausschlag gegen einen nach 45 Minuten kräftemäßig abbauenden Gegner.“

Rudi Krause (SC Leipzig):

Arges Handikap durch Trojans Pech

Es schien für uns in der Tat alles zu laufen. Die spielerischen Vorteile im ersten Abschnitt und der auf diese Weise errungene 2 : 0-Vorsprung hätten eigentlich die Grundlage des Erfolges bilden müssen. Ohne die hervorragende Leistung des Gegners und seine bewundernswerte Steigerung nach der Pause abwerten zu wollen, muß ich jedoch zwei Umstände aufführen, die ein Durchhalten unserer guten Partie der ersten Hälfte nicht mehr ermöglichen: Trojans Verletzung (leichte Gehirnerschütterung) und die damit verbundene Umorganisation der Deckung. Hatte der linke Läufer seinen Gegenspieler Hirschmann zunächst klar in der Wirkung eingehen, ja teilweise sogar ausschalten können, so er-

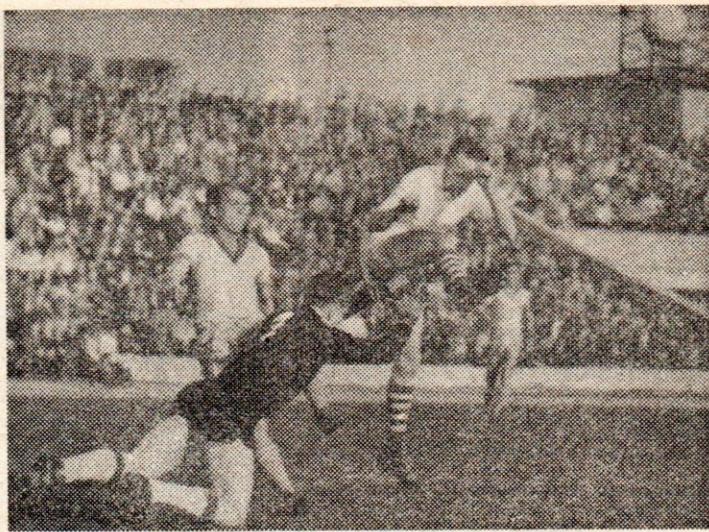


hielt der Halbrechte ab dieser für uns schwerwiegenden 48. Minute ausreichend Raum, um die Fäden zu knüpfen. Er und Stöcker wurden nun zu denfeldbeherrschenden Spielern des SC Aufbau, während Walter eine unerhört torgefährliche Spitze bildete. Drößlers Nachlassen gab dem SC Aufbau dabei einen weiteren Trumpf in die Hand.

Deutsche Nachwuchsauswahl (blau): Heinzel (Mot. Steinach); Sackritz (SC Empor Rostock), Pohl (Wismut Aue), Seehaus (SC Empor Rostock); Feister (SC Karl-Marx-Stadt), Rock (SC Motor Jena); Lisiewicz (Chemie Leipzig), Madeja (SC Empor Rostock) ab 51. Unglaube (SC Dynamo Berlin), Backhaus (Lok Stendal), Wolff (SC Dynamo Berlin), Piepenburg (Vorwärts Cottbus). Trainer: Sockoll/Wolf.

Polen-Nachwuchs (rot-weiß): Pietrek (Ruch Chorzow); Flumiany (Gornik Zabrze), Winkler (Polonia Bytom), Trzaskowski (Legia Warschau); Orzechowski (Polonia Bytom), Wilim (Szombierki Bytom) ab 69. Korzeniowski (Legia Warschau); Banas (Polonia Bytom), Sadek (LKS Lodz) ab 46. Apostel (Legia Warschau), Stachula (Slask Wroclaw), Marks (Gwardia Warszawa), Stawarz (Stal Rzeszow). Trainer: Pegza.

Schiedsrichterkollektiv: Schopp (Ungarn), Gehrisch, Penzel. **Zuschauer:** 1500 im Vogtlandstadion in Plauen. **Torschüte:** 1:0 Backhaus (41., Handstrafstoß).



Schlussmann Heinzel, auf diesem Bild in einem Meisterschaftstreffen in Aktion, wurde im Plauener Nachwuchs-Ländertreffen nicht ein einziges Mal überwunden!

Foto: Kilian

Die stärkeren Persönlichkeiten standen in den Abwehrreihen

GÜNTER SIMON: Beide Mannschaften ließen das gute Bemühen zwar erkennen, blieben aber in bescheidenen leistungsmäßigen Grenzen

Deutsche Nachwuchsauswahl—Polen Nachwuchs 1:0 (1:0)

Es mutete fast wie Ironie an, 90 Minuten hatten sich beide Nachwuchsvertretungen bei anhaltend strömendem Regen mehr schlecht als recht über die Zeit zu bringen versucht, als wenigstens nach dem Abpfiff strahlender Sonnenschein über ihre Anstrengungen einen versöhnenden Schein legte. Diese Einleitung mag hart sein, gewiß, aber die gebotene Fußballkost war auch entsprechend dürftig, als daß die Beurteilung allein von den wenigen positiven Erscheinungen des Spieles ausgehen dürfte.

Unsere Auswahltrainer Horst Sockoll und Werner Wolf hatten sich zwar um eine geschickte Mischung spielgestaltender und kämpferischer betonter Aktiver bemüht, Bindung erreichte die Elf in diesem Spiel, das nach Saisonabschluß terminlich nicht ungünstiger liegen konnte, nur selten. Der entscheidende Mangel unseres Angriffsspiels war die Bedächtigkeit beider Halbstürmer (obwohl Wolff am Ball durchaus gefällig wirkte), die entweder die Aktionen im Mittelfeld über Gebühr verzögerten, Langatmigkeiten aufkommen ließen, oder aber, so sie sich schon einmal zu Steilpassen entschlossen, diese nur wenig gefühlvoll und bei dem nassen Rasen unerreichbar in die Gassen schlugen, Lisiewicz und Piepenburg — bis auf einen Scharfschuß in der 70. Minute, der aber nur gegen das Außenetz knallte — erzielten seitens vorgefährliche Wirkung. Nachteiligkeit für die Entwicklung und den Abschluß unseres Angriffsspiels aber war das Fehlen einer echten Sturmspitze, Backhaus, vor der Pause gegen den kopfballsicheren polnischen Stopper Winkler ohne Chance, ließ erst in der zweiten Halbzeit seine diesbezüglichen Fähigkeiten aufblitzen. Eigentlich verwunderte diese inkonsistente Spielweise des Stendalers, da sein erster resoluter Einsatz in der 41. Minute bereits zum spielentscheidenden Handstrafstoß führte, den er auch, für den vorzüglichen Pietrek unhaltbar, sicher verwandelte.

Überzeugend trumpften lediglich Feister mit gekonnten, triekreichen Handlungen im Mittelfeld, und die engere Abwehr auf, die eine un durchdringliche Vier-Verteidiger-Kette darstellte. Sackritz und Seehaus überwanden ihre anfänglichen Schwierigkeiten beim Dribbling gegen die unerhört schnellen und raffinierten Stawarz und Banas sehr schnell. Der rechte Verteidiger sorgte dann auch für unseren ersten gefährlichen Spielzug, als er nach Foulspiel an Lisiewicz einen Freistoß aus 17 m Ent-

fernung nur knapp am Pfosten vorbeijagte (31.). Überzeugend das abgeklärte Mittelfeldverteidigerspiel von Pohl und Rock, die beide ihre Fähigung dazu nachdrücklich unter Beweis stellten. Der Wismut-Stopper war im Kopfball nicht zu schlagen, distanzierte sicher, und Rock stoppte den Halblinken Marks, dessen Direktläufe oftmals eine Augenweide waren, und Sadek resolut und kompromißlos. Unsere festgefügte Abwehr legte somit den Grundstein für die Bewahrung

unseres mühsam erreichten 1:0-Vorsprungs. Und wenn wir gerecht sein wollen, die Entscheidung des Spieles könnte fast nur aus einem Straf- oder Freistoß resultieren, da in beiden Deckungsreihen die stärkeren spielerischen Persönlichkeiten standen!

Mit Winkler und Orzechowski wies die polnische Abwehr hochtalentierte Kräfte auf, die sich unseren Angriffsversuchen erfolgreich entgegenstellt. Imponierend das blitzschnelle Aufschließen des rechten Läufers in den Angriff, der sich zwar vor der Pause oftmals technisch elegant und trickreich in Szene setzte (Banas verfehlte in der 12. Minute mit einem herrlichen Direktschuss nur knapp das Tor), in der zweiten Halbzeit aber ebenfalls zusehends seinen Angriffsschneid verlor.

In Rzeszow gelang unserer B-Vertretung ein achtbares Unentschieden

Lindner und Hambeck schweißten Abwehr zu einem festen Block

Eine Minute vor Wechsel gelang Wehner die Führung

Polen B-DDR B 1:1 (0:1)

35 Grad im Schatten, drückende Schwüle — wahrlich nicht die besten Voraussetzungen für ein gutklassiges Fußballspiel. Und doch waren die 15 000 Zuschauer — wenn auch nicht mit dem Resultat — recht zufrieden, kamen auf ihre Kosten, weil sich die Aktiven trotz der widrigen Umstände um eine ordentliche Fußballkost bemühten.

Mit einem energischen Start begannen die Gastgeber. Pausenlos trugen sie ihre Angriffe vor, und der Führungstreffer schien eigentlich nur eine Frage der Zeit. Zwei Umstände aber ließen es nicht dazu kommen: Einmal drängten die polnischen Fußballer zu ungestüm, ließen zum Drang nicht den klugen Kopf kommen, vertoren sich im Lauf der Zeit mehr

und mehr in Einzelaktionen, so daß es dem Angriffsspiel an der erforderlichen Harmonie fehlte. Zum anderen aber zeigte sich unsere Deckung diesem Ansturm großartig gewachsen, wurde insbesondere durch tolle Paraden Hambecks und das umsichtige Stopperspiel Lindners zu einem festen Bollwerk zusammengeschweißt.

Das soll aber keineswegs heißen, daß sich die Schützlinge Trainer Belgers allein in der Defensive versuchten. Nachdem sie den Anfangssturm klug abgefangen hatten, nahmen sie lange Zeit das Mittelfeld in ihren Besitz, bereiteten hier kreuzgefährliche Angriffe vor, die schließlich, eine Minute vor dem Seitenwechsel, mit Wehners Führungstreffer belohnt

In Warschau große Resonanz!

Die hervorragende Leistung unserer Olympiaauswahl im Moskauer Lenin-Stadion rückte in der vergangenen Woche die Problematik über Termin und Spielort des Entscheidungsspiels zwischen der UdSSR und der DDR-Olympia-Elf in den Mittelpunkt der Gespräche. Inzwischen klärten sich die Fronten, auf Warschau und den 28. Juni legten sich beide Verbände fest. Während der Fahrt vom Dessauer Pokalfinale durch das landschaftlich reizvolle Vogtland zum Nachwuchs-Länderspiel zwischen der DDR und Volkspolen in Plauen nahmen wir deshalb die Gelegenheit zu einem Meinungsaustausch mit unserem polnischen Mitarbeiter Gregor Aleksandrowicz wahr.

„Warschau als Austragungsort ist von der Publikumsresonanz des Spieles her sicher die glücklichste Lösung für beide Verbände. Für uns vor allem auch deshalb, weil wir gegenüber dem DFV noch mit einer Gastgeberpflicht im Rückstand sind. Bekanntlich zeichnete der DFV für die Organisation des ebenfalls entscheidenden dritten Spiels zwischen der UdSSR und Polen verantwortlich, als es am 4. November 1957 im Leipziger Zentralstadion vor 70 bis 80 000 Zuschauern zur WM-Qualifikation für Schweden ging.“

Die begeisterte Atmosphäre des Leipziger Spieles ist mir noch so gegenwärtig wie heute, so daß wir uns ernsthafte bemühen müssen, den Olympiavertretungen der DDR und der UdSSR aufmerksame Gastgeber zu sein, für eine entsprechende Kulisse zu sorgen. Schwerfallen sollte uns das allerdings kaum, weil sich allein schon durch die vorhergehenden Olympiaqualifikationspiele zwischen Polen und Italien (am 18. Juni in Rom und am 25. Juni in Warschau) unser Fußballpublikum in Hochstimmung befindet und sich das reizvolle Spiel sicher nicht entgehen lassen wird. Aus diesem Grund wurde als Austragungsstätte auch das „Stadion des 10. Jahrestages“ gewählt, weil das anfänglich vorgesehene Legia-Stadion mit seinem Fassungsvermögen bis zu 30 000 Zuschauern als zu klein erscheint.“

GÜNTER SIMON

wurden. Für das gefällige Mittelfeldspiel zeichneten in erster Linie die beiden Steinacher Fölsche und Linß verantwortlich, die sich sauber ergänzen, mitunter vielleicht aber etwas zu bedächtig wirkten.

Nach dem Wechsel bot sich zunächst das gleiche Bild wie zu Beginn. Die Gastgeber drängten mit voller Kraft auf den Ausgleich, der auch durch Lentner gelang. Doch zu mehr reichte es nicht, weil sich unsere Mannschaft bald wieder frei mache und verteiltes Feldspiel erwang.

Trainer Belger kommentierte die Leistung seiner Mannschaft so: „Ich bin mit dem 1:1 sehr zufrieden. Meine Mannschaft spielte recht gut und hat sich diesen Achtungserfolg verdient. Schließlich darf man nicht vergessen, daß wir am Ende einer strapaziösen Saison stehen!“

Polen: Kostka (ab 20. Wilczynski); Szepanski, Oslizlo, Kowalski; Jurczak (ab 70. Blaut). Grzegorczyk; Hausner, Wilib (ab 76. Jozwiak), Liberda, Gzel, Lentner.

DDR: Hambeck; Glaubitz, Lindner, Franke; Fölsche, Wehner; Barthels, Müller, Scherbarth (ab 70. H. Walter), Linß, Drews (ab 63. Lange).

Schiedsrichter: Nitescu (Rumänien). Zuschauer: 15 000. Torfolge: 0:1 Wehner (44.), 1:1 Lentner (68.).



Unbeschreiblicher Jubel in Neubrandenburg: Zum ersten Mal in unserer höchsten Leistungsklasse

Es ist vollbracht. Die Jungen um Trainer Eisler vom SC Neubrandenburg haben den Sprung in die Oberliga geschafft. Und wie sie schaffen, wie sie ihre Chance auch im letzten Spiel nicht aus der Hand geben, das mußte imponieren. Kein geringerer als der SC Cottbus mußte sich 7:1 geschlagen bekennen. Hochzufriedene Zuschauer feierten ihre Spieler, sangen ihnen schon fünf Minuten vor Spielschluß den Gratulationschor „Hoch soll's sie leben“ und trugen sie nach dem Schlußpfiff auf den Schultern vom Platz. Und überglückliche Fußballer, kaum von den Schultern ihrer Anhänger, trugen ihren verdienten Trainer ihrerseits im Triumphzug in die Kabinen. Man sage nicht, die Mecklenburger hätten kein Talent zur überschwenglichen Begeisterung. Neubrandenburg, am 14. Juni 1964, an jenem denkwürdigen Tag in der Fußballgeschichte dieser Stadt, hat das Gegenteil bewiesen. Mecklenburg hat eine zweite Oberligamannschaft. Und diese Elf hat es ehrlich verdient. Aber sie weiß auch, daß nun, nach der Lösung der einen schweren Aufgabe die nächste wartet: in der Oberliga Luft zu bestehen. Dazu Trainer Eisler: „Wir sind nicht selbstgefällig und kennen unsere Schwächen und Grenzen. Jetzt kommt es darauf an, diese Schwächen so weit wie möglich zu überwinden und die Grenzen neu zu stecken. Daß es schwer werden wird, das wissen wir genau. Aber wir haben den Aufstieg nicht erkämpft, um uns damit zufrieden zu geben. Wir werden an uns arbeiten, schon um den fußballbegeisterten Anhang, dem wir soviel verdanken, nicht zu enttäuschen.“ Wir wünschen dem mecklenburgischen Oberliganeuling viel Erfolg und schließen uns den herzlichen Gratulationen von Herzen an.

Motor Dessau—Motor Wolgast
2:1 (1:1)

Motor Dessau (rot-weiß): Kujak; Koch, Böhme, Kase; Feldhäuser, Elsner; Röthling, Dzubiela, Stiller, Sens, Stielker. **Trainer:** Wezel.

Motor Wolgast (weiß-blau): Grapenthin; Gregor, Nippold, Pohle; Sturzvägen, Landfadt; Ullrich, Dengler, Lewin, Kostmann, Dumke. **Trainer:** Roth.

Schiedsrichterkollektiv: Uhlig (Neukieritzsch), Heimbürgers, Bude. **Zuschauer:** 1600. **Torfolge:** 1:0 Sens (8.), 1:1 Pohle (28.), 2:1 Stielker (55.).

Dynamo Schwerin gegen Einheit Greifswald 1:1 (1:0)

Dynamo (grün-weiß): Josupeit; Tell, Löhle, Brzezowska; Becker, Ihl; See, Knetsch, Bärtsch, Schendel, Koch. **Trainer:** Westendorf.

Einheit (weiß): Nörenberg; Dyck, Grapentin, Lang; Schuldt, Tolstorff; Holze, Brusch, Wegner, Dengler, Stein. **Trainer:** Horst.

Schiedsrichterkollektiv: Sydow (Eberswalde), Heimann, Wolf. **Zuschauer:** 1500. **Torfolge:** 1:0 See (1.), 1:1 Holze (67.).

Stahl Eisenhüttenstadt—Vorwärts Neubrandenburg 3:3 (2:3)

Stahl (weiß): Lange; Krzikalla, Pfeiffer, Wiese; Weber, Müller; Rosenthal, Bialas, Hilbert, Gärtner, David. **Trainer:** Bialas.

Vorwärts (rot-gelb): Wittner; Pietrus, Koderer, Weigmann; Hügel, Müller; Tschernatsch, Strehmel, Stamer, Wittenbecher, Hunger. **Trainer:** Klose.

Schiedsrichterkollektiv: Schulz (Görlitz), Purps, Stolze. **Zuschauer:** 1500. **Torfolge:** 0:1 Tschernatsch (6.), 0:2 Wittenbecher (8.), 0:3 Tschernatsch (17.), 1:3 Gärtner (26.), 2:3 Hilbert (31.), 3:3 Bialas (52.).

TSC Berlin—SC Frankfurt

15:1 (8:1)

TSC (rot): Kasprzak; Belger, Wruck, Hähnert; Meyer; Grunst;

Gollmitz, Kaulmann, Kochale, Hübscher, Biernoth. **Trainer:** Hausner. **SCF** (blau-weiß): Simmack; Donzawa, Fechner, Wolf; Winkel, Kirschke; Heese, Felsmann, Mücke, Pintaske, Warbinski. **Trainer:** Mörigner.

Schiedsrichterkollektiv: Kootz (Ribnitz), Junge, Wesp. **Zuschauer:** 500. **Torfolge:** 1:0 Belger (4.), 2:0 Hübscher (7.), 3:0 Kochale (20.), 4:0 Kochale (30.), 5:0 Biernoth (34.), 5:1 Mücke (35.), 6:1 Kochale (36.), 7:1 Hübscher (38.), 8:1 Hübscher (42.), 9:1 Kochale (46.), 10:1 Kochale (67.), 11:1 Kochale (71.), 12:1 Meyer (75.), 13:1 Kaulmann (78.), 14:1 Kochale (82.), 15:1 Kochale (83.).

Vorwärts Rostock—Turbine Magdeburg 7:0 (3:0)

Vorwärts (rot-gelb): Mickel; Galle, Kirsten, Wiedemann; Strohm, Renn; Marowski, Haubold, Schmidt, Lüder, Busse. **Trainer:** Wiesner.

Turbine (grün-rot): Zeppmeisel; Buchwald, Reidock, Richter; Herzberg, Stobernack; Niewand, Böttcher, Meistring, Sarter. **Trainer:** Werner. (Nur mit 10 Spielern angetreten.)

Schiedsrichterkollektiv: Terkowski (Schwerin), Kasten, Engelilage; **Zuschauer:** 300. **Torfolge:** 1:0 Lüder (3.), 2:0 Schmidt (30.), 3:0 Lüder (38.), 4:0 Lüder (53.), 5:0 Galle (63.), 6:0 Lüder (75.), 7:0 Schmidt (80.).

Dynamo Hohenschönhausen gegen SC Potsdam 2:2 (2:1)

Dynamo (grün-weiß): Bolz; Kaufmann, Carow, Wühn; Marquardt, Rentzsch; John, Aedtner, Hofmann, Thiemann, Rebentisch. **Trainer:** Bachmann.

SC Potsdam (weiß): Kahlert; Fritz, Rössel, Müller; Jacob, Pooth; Benkert, Urbanke, Borowitz, Al-



Nach der Pause entfesselt

W. Conrad: Trotz guten Spiels ging SC Cottbus unter

SC Neubrandenburg—SC Cottbus
7:1 (2:1)

SC Neubrandenburg (blau): Jürgen; Nathow, Kustack, Mehrwald; Voigt, Boldt; Weißer, Uentz, Hamann, Cheref, Steinfurth. **Trainer:** Eisler.

SC Cottbus (weiß-rot): Jeglitz; Stremmel, Krüger, Prinz; Stabach, Gentzsch; Zeidler, Schuster, Kurpat, Redlich, Röhl. **Trainer:** Schober.

Schiedsrichterkollektiv: Vetter (Schönebeck), Karberg, Schmidt; **Zuschauer:** 8000. **Torfolge:** 1:0 Steinfurth (6.), 1:1 Röhl (13.), 2:1 Uentz (37.), 3:1 Steinfurth (51.),

dermann, Dresler. **Trainer:** Bebbert, Schöne.

Schiedsrichterkollektiv: Neumann (Forst), Horning, Hoffmann. **Zuschauer:** 150. **Torfolge:** 1:0 Aedtner (6.), 1:1 Benkert (28.), Foulstrafstoß, 2:1 Thiemann (30.), Handstrafstoß, 2:2 Jacob (59.).

Vorwärts Cottbus gegen Motor Köpenick 5:1 (2:1)

Vorwärts (rot-gelb): Böhnki; Schmidt, P. Röbler, Geisler; Kielwagen, Reichert; Wirth, Kittel, Knott, Gohlke, Vetterke. **Trainer:** Stenzel.

Motor (weiß-weiß-rot): Ignatzak; Kuley, Deinert, Stange; Pachäl, Sobanski; Hoge, Stutzke, Gadow, Sturmhoevel, Tayert. **Trainer:** Brüll.

Schiedsrichterkollektiv: Heinrich (Leipzig), Noack, Mettner. **Zuschauer:** 300. **Torfolge:** 1:0 Vetterke (16.), 2:0 Knott (26.), 2:1 Hoge (29.), 3:1 Vetterke (55.), 4:1 Vetterke (60.), 5:1 Kittel (72.).

Die Mecklenburger waren weit entfernt davon, sich als sicherer Aufsteiger zu betrachten, bevor nicht dieser letzte Gang zu Ende war. Das Halbzeitresultat aus Berlin bestätigte das auch: 8:1 für den TSC! Und zu dieser Zeit führte der SC Neubrandenburg nur knapp 2:1. Aber nicht nur das. Die Gäste aus Cottbus spielten nicht nur einen gefälligen, oft sogar über weite Strecken ausgezeichneten Fußball, sie waren auch gefährlich genug, die nicht immer sicherste Abwehr des Platzherren (Kustack, Mehrwald) oft vor schweren Aufgaben zu stellen. Solange Stopper Krüger die Übersicht behielt, solange Gentzsch, etwas füllig zwar, aber erstaunlich konditionstark, seine Leute, vor allem den vortrefflichen Redlich, Kurpat, Schuster und Röhl fand und sie mit brauchbaren Vorlagen versorgte, solange hielten sie die Partie zumindestens offen. Und wären nicht die Unsauberkeiten Stremmels und vor allem Prinz gewesen, der Eindruck wäre insgesamt ausgezeichnet gewesen.

Linksaußen Röhl hatte den schnellen Führungstreffer der Einheimischen, den Steinfurth mit zwar herrlichem Kopfball, aber in abseitsverdächtiger Stellung erzielt hatte, wettgemacht. Und das Freistoßtor, von Uentz mit raffiniertem Effetschuß erzielt, änderte nichts an dem Eindruck, daß die Cottbuser mithielten und zeitweise das Geschehen diktierten.

Anders allerdings verlief das Geschehen in der zweiten Hälfte. Die

Staffel Nord: Am letzten Spieltag Torrekord

	Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp. g.	u.	v.	Heimspiele
1. SC Neubrandenburg	30	19	7	89:37	45:15	15	13	2	— 60:13
2. TSC Berlin	30	19	5	75:31	43:17	15	12	3	— 50: 8
3. SC Cottbus	30	17	6	50:31	40:20	15	11	2	2 28: 9
4. Vorwärts Cottbus	30	18	4	57:36	40:20	15	10	1	4 30:18
5. Motor Dessau	30	16	4	55:44	36:24	15	11	3	1 33:13
6. Stahl Eisenhüttenstadt	30	15	7	61:47	35:25	15	10	3	2 42:21
7. Dynamo Schwerin	30	11	8	44:45	30:30	15	8	4	3 29:17
8. SC Potsdam	30	9	11	41:47	29:31	15	7	6	2 25:16
9. Turbine Magdeburg	30	11	6	47:58	28:32	15	9	3	3 34:18
10. Vorw. Neubrandenburg	30	6	15	36:41	27:33	15	5	6	4 20:18
11. Vorwärts Rostock	30	10	6	47:51	26:34	15	8	2	5 33:18
12. Einheit Greifswald	30	9	8	35:42	26:34	15	7	5	3 23:16
13. Dyn. Hohenschönhausen	30	9	7	41:53	25:35	15	6	4	5 23:20
14. Motor Köpenick	30	6	10	35:42	20:40	15	4	4	7 15:15
15. Motor Wolgast	30	6	7	32:62	19:41	15	4	6	5 19:21
16. SC Frankfurt	30	2	5	23:103	9:51	15	2	4	9 22:41

Laut Beschuß des DFV wurden Motor Köpenick zwei Pluspunkte aberkannt

schneien aus den herzlichen Grat

Schönebeck), Karberg, Schmidt; **Zuschauer:** 8000; **Torfolge:** 1 : 0 Steinfurth (5., 14., 17., 18., 21., 21.). Uentz (37.), [FCC Wiki]

Gollmitz, Kaulmann, Kochale, Hübscher, Biernoth, Trainer: Hausner. **SCF** (blau-weiß): Simnack; Donzawa, Fechner, Wolf, Winkel, Kirschke; Heese, Felsmann, Mücke, Pintaske, Warcinski. **Trainer:** Mognier.

Schiedsrichterkollektiv: Kootz (Ribnitz), Junge, Wesp. **Zuschauer:** 500; **Torfolge:** 1 : 0 Belger (4.), 2 : 0 Hübscher (7.), 3 : 0 Kochale (20.), 4 : 0 Kochale (30.), 5 : 0 Biernoth (34.), 5 : 1 Mücke (35.), 6 : 1 Kochale (36.), 7 : 1 Hübscher (38.), 8 : 1 Hübscher (42.), 9 : 1 Kochale (46.), 10 : 1 Kochale (67.), 11 : 1 Kochale (71.), 12 : 1 Meyer (73.), 13 : 1 Kaulmann (78.), 14 : 1 Kochale (82.), 15 : 1 Kochale (83.).

Vorwärts Rostock-Turbine Magdeburg 7 : 0 (3 : 0)

Vorwärts (rot-gelb): Mickel; Galie, Kirsten, Wiedemann; Strohm, Renn; Marowski, Haubold, Schmidt, Lüder, Busse. **Trainer:** Wiesner.

Turbine (grün-rot): Zeppmeisel; Buchwald, Reidock, Richter; Herberg, Stobernack; Niewand, Böttcher, Meistring, Sarter. **Trainer:** Werner. (Nur mit 10 Spielern angetreten.)

Schiedsrichterkollektiv: Terkowski (Schwerin), Kasten, Engelkage; **Zuschauer:** 300; **Torfolge:** 1 : 0 Lüder (3.), 2 : 0 Schmidt (30.), 3 : 0 Lüder (38.), 4 : 0 Lüder (53.), 5 : 0 Galle (63.), 6 : 0 Lüder (75.), 7 : 0 Schmidt (80.).

Dynamo Hohenschönhausen gegen **SC Potsdam** 2 : 2 (2 : 1)

Dynamo (grün-weiß): Bolz; Kaufmann, Carow, Wühn; Marquardt, Rentzsch; John, Aedtner, Hofmann, Thiemann, Rebentisch. **Trainer:** Bachmann.

SC Potsdam (weiß): Kahlert; Fritz, Rössel, Müller; Jacob, Pooch; Benkert, Urbanke, Borowietz, Al-

Gollmitz, Kaulmann, Kochale, Hübscher, Biernoth, Trainer: Hausner. **SCF** (blau-weiß): Simnack; Donzawa, Fechner, Wolf, Winkel, Kirschke; Heese, Felsmann, Mücke, Pintaske, Warcinski. **Trainer:** Mognier.

Schiedsrichterkollektiv: Neumann (Forst), Horning, Hoffmann. **Zuschauer:** 150. **Torfolge:** 1 : 0 Aedtner (6.), 1 : 1 Benkert (28., Foulstrafstoß), 2 : 1 Thiemann (30., Handstrafstoß), 2 : 2 Jacob (59.).

Vorwärts Cottbus gegen **Motor Köpenick** 5 : 1 (2 : 1)

Vorwärts (rot-gelb): Böhni; Schmidt, P. Rößler, Geisler; Kiellwagen, Reichert; Wirth, Kittel, Knott, Gohlke, Vetterke. **Trainer:** Stenzel.

Motor (weiß-weiß-rot): Ignaczak; Kuley, Deinert, Stange; Pachäl, Sobanski; Hoge, Stutzke, Gadow, Sturmhoefel, Tayert. **Trainer:** Brüll.

Schiedsrichterkollektiv: Heinrich (Leipzig), Noack, Mettner. **Zuschauer:** 300; **Torfolge:** 1 : 0 Vetterke (16.), 2 : 0 Knott (26.), 2 : 1 Hoge (29.), 3 : 1 Vetterke (55.), 4 : 1 Vetterke (60.), 5 : 1 Kittel (72.).

Anders allerdings verlief das Geschehen in der zweiten Hälfte. Die

nicht nur einen gefälligen, oft sogar über weite Strecken ausgezeichneten Fußball, sie waren auch gefährlich geworden. Die nicht handfesteste Abwehr des Platzherren (Kustack, Mehrwald) oft vor schwierige Aufgaben zu stellen. Solange Stopper Krüger die Übersicht behielt, solange Gentzsch, etwas füllig zwar, aber erstaunlich konditionsstark, seine Leute, vor allem den vortrefflichen Redlich, Kurpat, Schuster und Röhl fand und sie mit brauchbaren Vorlagen versorgte, so lange hielten sie die Partie zumindestens offen. Und wären nicht die Unsauberkeiten Stempels und vor allem Prinz' gewesen, der Eindruck wäre insgesamt ausgezeichnet gewesen.

Linksaufßen Röhl hatte den schnellen Führungstreffer der Einheimischen, den Steinfurth mit zwar herrlichem Kopfball, aber in abseitsverdächtiger Stellung erzielt hatte, wettgemacht. Und das Freistoßtor, von Uentz mit raffiniertem Elftelschuß erzielt, änderte nichts an dem Eindruck, daß die Cottbuser mithielten und zeitweise das Geschehen diktierten.

Ein Strafstoß und ein Steinfurth-

erschienlich Ziel ablangen ließen. Mit dem Wind spielend übernahmen sie die Initiative und gaben sie bis zum Ende des Spiels nicht wieder. Ihre Aktivposten, Verteidiger Nathow, dessen kluges Spiel bei allem Kampfesfeuer imponierte, Mittelfürsturmer Hamann, dessen Aktionsradius schier unbegrenzt schien, der erstklassig im Mittelfeld arbeitete und noch Kraft hatte, torgefährlich zu sein, der überragende Torjäger und Dirigent Uentz, dessen Tore sehnenswert waren, rissen ihre Kameraden buchstäblich zu einem Fußballraus mit, der alles hinwegspülte.

So aufopferungsvoll der Gast auch verteidigte, so verzweifelt er auch Entlastungsangriffe immer wieder über den herausragenden Redlich startete, die Sturmflut der Neubrandenburger riß eine Bresche nach der anderen in die Abwehrmauer der Gäste. Und in dieser Phase zeigte es sich, welche enorme Schußkraft und Treffsicherheit der Halbrechte Uentz besitzt. Zwei Tore, in Vorbereitung und Vollendung eine wahre Augenweide, wuchtete er aus gut 18 bis 20 Metern ins Netz, daß Jeglitz nichts als Resignation blieb.

Aufwärts Cottbus

geisteirg auf den Rängen in die Höhe. Was fehlte, und was die Zuschauer dem Mittelfürsturmer ihrer Herzen wünschten, war die Belohnung seiner Prachtleistung durch ein Tor. Es fiel, als die 8000, die diesem Höhepunkt des Pressefestes des "Freien Erde" Neustrelitz, das in der Bezirkshauptstadt gefeiert, schon in höchster Freude den Glückwunschgessang angestimmt hatten. Mitten in den Jubelchor hinein stürmte der Mittelfürsturmer in den Strafraum und überwand den völlig entnervten Jeglitz zum 7. Male.

Damit war der Triumph perfekt. Neubrandenburg hatte den spielerisch wahrlich nicht unterlegenen Gegner aus der Lausitz in die Knie gezwungen und mit einer eindrucksvollen Leistung im letzten Spiel der Saison 1963/64 nicht nur den treuen Anhang voll auf zufrieden gestellt, sondern auch den Aufstieg zur Oberliga erkämpft und erspielt.

Bleibt nur noch nachzutragen, daß der bis dahin gute Mittelfürsturmer des SC Cottbus, Kurpat, nach einer völlig überflüssigen Beleidigung des sicher amtierenden Vetter in der 65. Minute des Feldes verwiesen wurde.

mann (Erfurt), Leder, Balschauer: 1500. **Torfolge:** 1 : 0 (1.). Uentz (20.), 1 : 1 Siede (33.), 2 : 1 Pöner (34.), 2 : 2 Engelmohr (20.).

Motor Bautzen-Motor V 3 : 1 (1 : 0)

Motor Bautzen (weiß-roter Link); Noack, Heldner, Niekoogl, Harig; Prosinic, Böhme, Sachse, Korn, Pöner.

Motor Weimar (blau-wärtzynski); Fritsch, Heuschkeberg; Gränz, Langbein, Kappes, Wolff, Schünzel, Trainer: Hafner.

Schiedsrichterkollektiv: (Limbach), Clement, Leischauder: 2000. **Torfolge:** 1 : (17.), 2 : 0 Alter (60.), 3 : (70.), 3 : 1 Kappes (82.).

Aktivist Karl Marx Zwickau gegen Chemie Zeitz 1 : 1

Aktivist (schwarz-gelb); E. Schaub, Merkel, Fröhlich, Weigel; Zirpel, Wajandt, Bauer, Brendel. **Trainer:**

Chemie (grün-weiß): Erker, A. Fischer, Handt; Vogel; Rössiger, Neumann, S. Fischer, Löser. **Trainer:** Schiedsrichterkollektiv;

Staffel Nord: Am letzten Spieltag Torrekord: 52 Treffer!

	Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Heimspiele		Auswärtsspiele					
											Pkt.	Tore	Pkt.	Tore				
1. SC Neubrandenburg	30	19	7	4	89:37	45:15	15	13	2	—	60:13	28: 2	15	6	5	4	29:24	17:13
2. TSC Berlin	30	19	5	6	75:31	43:17	15	12	3	—	50: 8	27: 3	15	7	2	6	25:23	16:14
3. SC Cottbus	30	17	6	7	50:31	40:20	15	11	2	2	28: 9	24: 6	15	6	4	5	22:22	16:14
4. Vorwärts Cottbus	30	18	4	8	57:36	40:20	15	10	1	4	30:18	21: 9	15	8	3	4	27:28	19:11
5. Motor Dessau	30	16	4	10	55:44	36:24	15	11	3	1	33:13	25: 5	15	5	1	9	22:31	11:19
6. Stahl Eisenhüttenstadt	30	15	7	9	61:47	35:25	15	10	3	2	42:21	23: 7	15	4	4	7	19:26	12:18
7. Dynamo Schwerin	30	11	8	11	44:45	30:30	15	8	4	3	29:17	20:10	15	3	4	9	15:28	10:20
8. SC Potsdam	30	9	11	10	41:47	29:31	15	7	6	2	25:16	20:10	15	2	5	8	16:31	9:21
9. Turbine Magdeburg	30	11	6	13	47:58	28:32	15	9	3	3	34:18	21: 9	15	2	3	10	13:40	7:23
10. Vorw. Neubrandenburg	30	6	15	9	36:41	27:33	15	5	6	4	20:18	16:14	15	1	9	5	16:23	11:19
11. Vorwärts Rostock	30	10	6	14	47:51	26:34	15	8	2	5	33:18	16:14	15	2	4	9	14:33	8:22
12. Einheit Greifswald	30	9	8	13	35:42	26:34	15	7	5	3	23:16	19:11	15	2	3	10	12:26	7:23
13. Dyn. Hohenschönhausen	30	9	7	14	41:53	25:35	15	6	4	5	23:20	16:14	15	3	3	9	18:33	9:21
14. Motor Wolgast	30	6	10	14	35:42	20:40	15	4	4	7	15:15	10:20	15	2	6	7	20:27	10:20
15. SC Frankfurt	30	2	5	23	25:103	9:51	15	2	4	9	22:41	8:22	15	—	1	14	3:62	1:29

Laut Beschuß des DFV wurden Motor Köpenick zwei Pluspunkte aberkannt und zwei Minuspunkte zugezählt.

	Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Heimspiele		Auswärtsspiele	
											Pkt.	Tore	Pkt.	Tore
1. Dynamo Dresden	30	20	9	1	57:14	49:11	15	12	—	—	49:11	36:24	15	11
2. SC Einheit Dresden	30	14	8	8	49:35	36:24	15	11	—	—	35:25	35:15	9	9
3. Wismut Gera	30	12	11	7	43:43	35:25	15	11	—	—	37:36	27:33	15	6
4. Dynamo Eisleben	30	11	10	9	41:30	32:28	15	7	—	—	32:28	15	7	5
5. Motor Weimar	30	13	6	11	47:41	32:28	15	10	—	—	32:28	15	9	6
6. Fortsch. Weißenfels	30	12	8	10	47:46	32:28	15	9	—	—	32:28	15	9	6
7. Stahl Riesa	30	9	13	8	28:30	31:29	15	6	—	—	31:29	15	6	5
8. Aktivist Zwickau	30	11	7	12	41:43	29:31	15	7	—	—	29:31	15	7	4
9. Motor Bautzen	30	11	7	12	35:38	29:31	15	9	—	—	29:31	15	9	6
10. Motor K.-M.-St. West	30	9	10	11	27:31	28:32	15	8	—	—	28:32	15	8	5
11. Vorwärts Leipzig	30	8	11	11	37:36	27:33	15	6	—	—	27:33	15	6	4
12. Motor Eisenach	30	10	7	13	42:45	27:33	15	8	—	—	27:33	15	8	5
13. Chemie Zeitz	30	8	9	13	29:39	25:35	15	6	—	—	25:35	15	6	4
14. Stahl Eisleben	30	6	12	12	22:42	24:36	15	6	—	—	24:36	15	6	4
15. Stahl Lippendorf	30	7	9	14	32:42	23:37	15	5	—	—	23:37	15	5	3
16. Chemie Wolfen	30	6	7	17	25:47	19:41	15	5	—	—	19:41	15	5	3

Unbeschreiblicher Jubel Neubrandenburg: Zum ersten Mal in unserer Leistungsklasse

Jungen um Trainer Eisler vom SC Neubrandenburg Sprung in die Oberliga geschafft. Und wie sie ihre Chance auch im letzten Spiel nicht das mußte imponieren. Kein geringerer als sie sich 7:1 geschlagen bekennen. Hochzufrieden ihre Spieler, sangen ihnen schon fünf Minuten nach dem Schlußpfiff auf den Schultern vom lichen Fußbalier, kaum von den Schultern ihren verdienten Trainer ihrerseits im abinen. Man sage nicht, die Mecklenburger über schwenglichen Begeisterung. Neubrandenburg 1964, an jenem denkwürdigen Tag in der Fußballstadt, hat das Gegenteil bewiesen. Mecklenburgermannschaft. Und diese Elt hat es ehrlich weiß auch, daß nun, nach der Lösung der die nächste wartet: in der Oberligaluft einer Eisler: „Wir sind nicht selbstgefällig schwächen und Grenzen. Jetzt kommt es daran so weit wie möglich zu überwinden und ecken. Daß es schwer werden wird, das wissen wir haben den Aufstieg nicht erkämpft, um geben. Wir werden an uns arbeiten, schon terten Anhang, dem wir soviel verdanken, wir wünschen den mecklenburgischen Oberliga und schließen uns den herzlichen Gratulanten.“



Nach der Pause entfesselt!

W. Conrad: Trotz guten Spiels ging SC Cottbus unter

SC Neubrandenburg—SC Cottbus
7:1 (2:1)

SC Neubrandenburg (blau): Jürgen Nathow, Kustack, Mehrwald; Voigt, Boldt; Weißer, Uentz, Hamann, Cheref, Steinfurth. **Trainer:** Eisler.

SC Cottbus (weiß-rot): Jeglitz; Stempel, Krüger, Prinz; Stabach, Gentsch; Zeidler, Schuster, Kurpat, Redlich, Röhl. **Trainer:** Schöber.

Schiedsrichterkollektiv: Vetter (Schönebeck), Karberg, Schmidt; **Zuschauer:** 8000. **Torfolge:** 1:0 Steinfurth (6.), 1:1 Röhl (13.), 2:1 Uentz (37.), 3:1 Steinfurth (51.).

4:1 Uentz (60.), 5:1 Uentz (65.), 6:1 Uentz (83.), 7:1 Hamann (86.).

Die Mecklenburger waren weit entfernt davon, sich als sicherer Aufsteiger zu betrachten, bevor nicht dieser letzte Gang zu Ende war. Das Halbzeitresultat aus Berlin bestätigte das auch: 8:1 für den TSC! Und zu dieser Zeit führte der SC Neubrandenburg nur knapp 2:1. Aber nicht nur das. Die Gäste aus Cottbus spielten nicht nur einen gefälligen, oft sogar über weite Strecken ausgezeichneten Fußball, sie waren auch gefährlich genug, die nicht immer sattelfeste Abwehr des Platzherren (Kustack, Mehrwald) oft vor schwierige Aufgaben zu stellen. Solange Stopper Krüger die Übersicht behielt, solange Gentsch, etwas füllig zwar, aber erstaunlich konditionsstark, seine Leute, vor allem den vortrefflichen Redlich, Kurpat, Schuster und Röhl fand und sie mit brauchbaren Vorlagen versorgte, solange hielten sie die Partie zumindestens offen. Und wären nicht die Unsauberkeiten Stempels und vor allem Prinz' gewesen, der

Auf den Schultern...
... der begeisterten Anhänger wird Hamann vom Platz getragen. Er und seine Kameraden haben diesen Triumphzug auch verdient!

Mecklenburger wollten es wissen und sich nicht so kurz vor dem ersehnten Ziel abfangen lassen. Mit dem Wind spielend übernahmen sie die Initiative und gaben sie bis zum Schlußpfiff nicht mehr aus den Händen. Ihre Aktivposten, Verteidiger Nathow, dessen kluges Spiel bei allem Kampfesfeuer imponierte, Stopper Krüger die Übersicht behielt, solange Gentsch, etwas füllig zwar, aber erstaunlich konditionsstark, seine Leute, vor allem den vortrefflichen Redlich, Kurpat, Schuster und Röhl fand und sie mit brauchbaren Vorlagen versorgte, solange hielten sie die Partie zumindestens offen. Und wären nicht die Unsauberkeiten Stempels und vor allem Prinz' gewesen, der

treffer in Uentz-Manier schraubten das Ergebnis und trieben die Begeisterung auf den Rängen in die Höhe. Was fehlte, und was die Zuschauer dem Mittelstürmer ihrer Elf von Herzen wünschten, war die Belohnung seiner Prachtleistung durch ein Tor. Es fiel, als die 8000, die diesem Höhepunkt des Pressefestes der „Freien Erde“ Neustrelitz, das in der Bezirkshauptstadt gefeiert, schon in höchster Freude den Glückwunschgesang angestimmt hatten. Mitten in den Jubelchor hinein stürmte der Mittelstürmer in den Strafraum und überwand den völlig entnervten Jeglitz zum 7:1.

Damit war der Triumph perfekt. **Neubrandenburg** hatte den spie-

Volgast
Gollmitz, Kaulmann, Kochale, Hübscher, Biernoth. **Trainer:** Hausner.
SCF (blau-weiß): Simnack; Donzawa, Fehner, Wolf; Winkel, Kirschke; Heese, Feismann, Mücke, Pintaske, Warcinski. **Trainer:** Morchner.
Schiedsrichterkollektiv: Kootz (Rübnitz), Junge, Wesp. **Zuschauer:** 500. **Torfolge:** 1:0 Belger (4.), 2:0 Hübscher (7.), 3:0 Kochale (20.), 4:0 Kochale (30.), 5:0 Biernoth

Uhlrich, Dumke, Uhlig
dermann, Dresler. **Trainer:** Bebber/Schöne.
Schiedsrichterkollektiv: Neumann (Forst), Horning, Hoffmann. **Zuschauer:** 130. **Torfolge:** 1:0 Aedtner (6.), 1:1 Benkert (28., Foulsstrafstoß), 2:1 Thiemann (30., Handstrafstoß), 2:2 Jacob (59.).

Vorwärts Cottbus
gegen **Motor Kopenick** 5:1 (2:1)
Vorwärts (rot-gelb); **Kopenick**

Der Aufsteiger...

... SC Neubrandenburg. Stehend von links: Tunn (2. Trainer), Hilmann, Weißer, Uentz, Hamann, Schröder, Steinfurth, Cheref, Trainer Eisler, Jahnke (Mannschaftsleiter). Die beiden Spieler in der Mitte: Kustack, Voigt. Kniend von links: Mehrwald, Bengs, Jürgen, Nathow, Boldt.

Stahl Ei dritte

Vorwärts Leipzig—Stahl
1:1 (0:0)

Vorwärts (rot-weiß): Fraundorf, Roschteuer, S. Winkler, Kohl; Zeidler, Biewald, Heilemann, Friesner; Elitz.

Stahl (rot): Kusza; Schmidt, Rothe; Freitag, Trödel, Cirpka, Schaaere, Friedrich. **Trainer:** Viertel. **Schiedsrichterkollektiv:** (Aue), Naumann, Sprangschauder: 250. **Torfolge:** 1:1 (84.), 1:1 Schaafer (89.)

Stahl Lippendorf—Forts
Weissenfels 5:1 (2:1)

Stahl (weiß): H. Müller; B. Stopfkuchen, Wienhold; Jahn; Teske, Dobmaier, W. Schäfer, Krinis. **Trainer:** B. Fortschritt (rosa-blau): Stuhr, Hauk, Frohl; Rosenhartmann; Haubold, Preihardt, Meyer, Dietzel.

Schiedsrichterkollektiv: (Bremen), Katsch, Schnabel; C. Schräpler; Egerer, Schmidmeyer, Büchner, Richtner; Melzer.

Dynamo (weiß-rot): Br. Matthes, Haustein, Pr. Oeser, Krieger; Diebitz, Polzmohr, Seide, Gumm. **Zuschauer:** 400. **Torfolge:** 1:0 (27.), Teske (39.), 2:1 (42.), 3:1 Schäfer (53.), 4:1 maier (70.), 5:1 Dobmaier

Wismut Gera—Dynamo 2:2 (2:2)

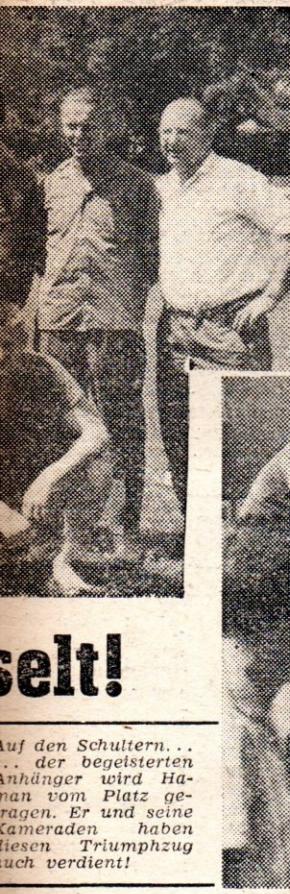
Wismut (rot-blau): Grünjat, Fenk, Schnabel; C. Schräpler; Egerer, Schmidmeyer, Büchner, Richtner; Melzer.

Dynamo (weiß-rot): Br. Matthes, Haustein, Pr. Oeser, Krieger; Diebitz, Polzmohr, Seide, Gumm. **Zuschauer:** 1500. **Torfolge:** 1:0 (20.), 1:1 Siede (33.), 2:1 (34.), 2:2 Engelmoehr (40.)

Motor Bautzen—Motor W 3:1 (1:0)

Motor Bautzen (weiß-rot): Noack, Heldner, Nied. Koglin, Harig; Brossing, Böhme, Sachse. **Trainer:** Föner.

Motor Weimar (blau-weszyński): Fritsch, Henselkeller, Grätz, Langbein, W. Kappes, Wolf. **Schiedsrichterkollektiv:** (Hagen), Hähner, Schünzel, Trainer: Hähner-supporters.org



selt!

Auf den Schultern...
... der begeisterten
Anhänger wird Han-
nan vom Platz ge-
ragen. Er und seine
Kameraden haben
diesen Triumphzug
zweit!

klenbürger wollten es wissen
sich nicht so kurz vor dem
Ziel abfangen lassen. Mit
Wind spielend übernahmen
die Initiative und gaben sie bis
Schlußpfiff nicht mehr aus den
ihre Aktivposten, Verteidi-
nathow, dessen kluges Spiel
alle Kampfesfeier imponierte,
elstürmer Hamann, dessen
Onsradius schier unbegrenzt
war, der erstklassig im Mittel-
arbeite und noch Kraft hatte,
efährlich zu sein, der über-
nde Torjäger und Dirigent
tz, dessen Tore sehenswert
rissen ihre Kameraden
stäblich zu einem Fußbal-
ch mit, der alles hinwegspülte.
aufopferungsvoll der Gast auch
eidigte, so verzweifelt er auch
astungsangriffe immer wieder
den herausragenden Redlich
ete, die Sturmflut der Neubrandenburger riß eine Bresche
der anderen in die Abwehr
der Gäste. Und in dieser
zeigte es sich, welche enorme
Erfahrung und Treffsicherheit der
brechte Uentz besitzt. Zwei-
e, in Vorbereitung und Voll-
lung eine wahre Augenweide,
nkte er aus gut 18 bis 20 Me-
ins Netz, daß Jeglitz nichts
Resignation blieb.
Straftos und ein Steinfurth-

treffer in Uentz-Manier schraubten
das Ergebnis und trieben die Be-
geisterung auf den Rängen in die
Höhe. Was fehlte, und was die Zu-
schauer dem Mittelstürmer ihrer
Elf von Herzen wünschten, war die
Belohnung seiner Prachtleistung
durch ein Tor. Es fiel, als die 8000,
die diesem Höhepunkt des Presse-
festes der „Freien Erde“ Neustrelitz,
das in der Bezirkshauptstadt
gefiebert, schon in höchster Freude
den Glückwunschesang angestimmt
hatten. Mitten in den Jubelchor
hinein stürmte der Mittelstürmer
in den Strafraum und überwand
den völlig entnervten Jeglitz zum
7. Male.

Damit war der Triumph perfekt.
Neubrandenburg hatte den spiele-
risch wahrlich nicht unterlegenen
Gegner aus der Lausitz in die Knie
gezwungen und mit einer ein-
drucksvollen Leistung im letzten
Spiel der Saison 1963/64 nicht nur
den treuen Anhang volllauf zu-
frieden gestellt, sondern auch den
Aufstieg zur Oberliga erkämpft und
erspielt.

Bleibt nur noch nachzutragen,
daß der bis dahin gute Mittelstürmer
des SC Cottbus, Kurpat, nach
einer völlig überflüssigen Beleidigung
des sicher amtierenden Vetter
in der 65. Minute des Feldes ver-
wiesen wurde.

Der Aufsteiger...

... SC Neubrandenburg. Stehend von links: Tunn (2. Trainer), Hilmann, Weißer, Uentz, Hamann, Schröder, Steinfurth, Cheref, Trainer Eisler, Jahnke (Mannschaftsleiter). Die beiden Spieler in der Mitte: Kustack, Voigt. Kniend von links: Mehrwald, Bengs, Jürgen, Nathow, Boldt.



Stahl Eisleben ist der dritte Absteiger

Vorwärts Leipzig—Stahl Eisleben
1 : 1 (0 : 0)

Vorwärts (rot-weiß): Nagel; Fraundorf, Rossteutscher, Schmidt; Winkler, Kohl; Zeidler, Walter, Biewald, Heilemann, Friese. Trainer: Eilitz.

Stahl (rot): Kusza; Löffken, Schmidt, Rothe; Freitag, Liebig; Trödel, Cirpka, Schaafe, Haack, Friedrich. Trainer: Viertel.

Schiedsrichterkollektiv: Knauer (Aue), Naumann, Spranger. **Zuschauer:** 250. **Torfolge:** 1 : 0 Heilemann (84.), 1 : 1 Schaare (89.).

Stahl Lippendorf—Fortschritt Weissenfels 5 : 1 (2 : 1)

Stahl (weiß): H. Müller; Burdusa, Stopfkuchen, Wienhold; Koch, Jahn; Teske, Dobmaier, W. Müller, Schäfer, Krinis. **Trainer:** Baumann.

Fortschritt (rosa-blau): Jacob; Stühr, Hauk, Frohl; Rosenheinrich, Hartmann; Haubold, Prell, Reinhardt, Meyer, Dietzel. **Trainer:** Föhre.

Schiedsrichterkollektiv: Bader (Bremen), Katsch, Schröder. **Zuschauer:** 400. **Torfolge:** 0 : 1 Prell (27.), Teske (39.), 2 : 1 Dobmaier (42.), 3 : 1 Schäfer (53.), 4 : 1 Dobmaier (70.), 5 : 1 Dobmaier (78.).

Wismut Gera—Dynamo Dresden
2 : 2 (2 : 1)

Wismut (rot-blau): Grimm; Skujat, Fenk, Schnabel; Czempiel, Schräpler; Egerer, Schattauer, Schmieder, Büchner, Richter. **Trainer:** Melzer.

Dynamo (weiß-rot): Brunzlow; Matthes, Haustein, Prautzsch; Oeser, Krieger; Diebitz, Polz, Engelmoehr, Siede, Gumz. **Trainer:** Petzold.

Schiedsrichterkollektiv: Heinemann (Erfurt), Leder, Bauer. **Zuschauer:** 1500. **Torfolge:** 1 : 0 Richter (20.), 1 : 1 Siede (33.), 2 : 1 Büchner (34.), 2 : 2 Engelmoehr (46.).

Motor Bautzen—Motor Weimar
3 : 1 (1 : 0)

Motor Bautzen (weiß-rot): Pohl, Noack, Heldner, Niedergesäß; Koglin, Harig; Prosinc, Alter, Böhme, Sachse, Korn. **Trainer:** Pöner.

Motor Weimar (blau-weiß): Tujszynski; Fritsch, Heuschkel, Eisenberg; Gränz, Langbein, Wündsch, Kappes, Wolf, Schünzel, Böhnki. **Trainer:** Hafner.

Schiedsrichterkollektiv: Weber (Limbach), Clement, Leister. **Zuschauer:** 2000. **Torfolge:** 1 : 0 Böhme (17.), 2 : 0 Alter (60.), 3 : 0 Böhme (70.), 3 : 1 Kappes (82.).

Aktivist Karl Marx Zwickau

gegen Chemie Zeitz 1 : 1 (0 : 0)
Aktivist (schwarz-gelb): Baumann; Schaub, Merkel, Fröhlich; Frank, Weigel; Zirpel, Wajandt, Löscher, Bauer, Brendel. **Trainer:** Satrapa.

Chemie (grün-weiß): Ernst; Luker, A. Fischer, Handt; Posedlni, Vogel; Rössiger, Neumann, Bänisch, S. Fischer, Löser. **Trainer:** Richter. **Schiedsrichterkollektiv:** Lorenz

(Dresden), Streicher, Geitel. **Zuschauer:** 500. **Torfolge:** 0 : 1 Löser (82.), 1 : 1 Zirpel (88.).

Motor Eisenach

gegen Stahl Riesa 0 : 0
Motor (weiß): Hergarten; Haltenhof, Müller, Spanenberg; Bockris; Schiller; Anacker, Kulessa, Raber, Tittmann, Schwertz. **Trainer:** Rüger.

Stahl (rot-weiß): Reschke, Böhme, Kirchner, Basan; Richter, Kretzschmar; Sowade, Nitsche, Kern, Guttman, Mirring. **Trainer:** Dufke.

Schiedsrichterkollektiv: Meißner (Böhmen), Hempel, Prokop. **Zuschauer:** 2300.

SC Einheit Dresden gegen **Motor Karl-Marx-Stadt West** 1 : 0 (1 : 0)

SC Einheit (rot): Wendt; Zange, Weinreich, Losert; Fischer, Natusch;



Döschner, Sammer, Engels, Kropp, Geyer. **Trainer:** Vogel.

Motor (weiß-blau): Uhlmann; Müller, Jeske, Weigel; Nötzel, Weiß; Krumbiegel, Freund, Pelloth, Knopf, Bauer. **Trainer:** Lindner.

Schiedsrichterkollektiv: Günther (Großkayna), Rothe, Reinhardt. **Zuschauer:** 1000. **Torschütze:** 1 : 0 Engels (14.).

Dynamo Eisleben gegen **Chemie Wolfen** 4 : 1 (3 : 0)

Dynamo (rot): Lihsa; Fiebrig, Tretschok, Anton; Schmidt, Waldhauser; Bartlitz, Bauerfeld, Schüibe, Wolt, Gebhardt. **Trainer:** Lehmann.

Chemie (rot-weiß): Espig; Häser, Jahn, Dreißig; Hautmann, Imbsweiler; Reißig, Heetel, Matern, Hertel, Hickethier. **Trainer:** Rapiro.

Schiedsrichterkollektiv: Busch (Döbeln), Körting, Ilonenk. **Zuschauer:** 500. **Torfolge:** 1 : 0 Bauerfeld (12.), 2 : 0 Schüibe (15.), 3 : 0 Schüibe (30.), 4 : 0 Bartlitz (70.), 4 : 1 Matern (87.).

In einem Freundschaftsspiel besiegt der SC Empor Rostock den Bezirksligisten Lok Malchin mit 6 : 0, ein weiteres Spiel des SC Empor gegen Lok Waren endete 1 : 1.

Zum "Tag des Eisenbahners" trennten sich Lok Güsten und Lok Stendal mit 1 : 2 (1 : 1).

Herzlichen Glückwunsch unseren beiden Oberliga-Geburtstagskindern des SC Dynamo Berlin Wilfried Klingbiel (21. Juni 1939) und Konrad Dorner (23. Juni 1938).

Staffel Süd: Dresden beendete Saison mit 13 Punkten Vorsprung

Auswärtsspiele									
kt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	v.
2	15	6	5	4	29:24	17:13			
3	15	7	2	6	25:23	16:14			
4	15	6	4	5	22:22	16:14			
5	15	8	3	4	27:28	19:11			
6	15	5	1	9	22:31	11:19			
7	15	4	4	7	19:26	12:18			
8	15	3	4	9	15:28	10:20			
9	15	2	5	8	16:31	9:21			
10	15	2	3	10	13:40	7:23			
11	15	1	9	5	16:23	11:19			
12	15	2	4	9	14:33	8:22			
13	15	2	3	10	12:26	7:23			
14	15	3	3	9	18:33	9:21			
15	2	6	7	20:27	10:20				
16	15	2	1	12	13:40	5:25			
17	22	15	1	14	3:62	1:29			

und zwei Minuspunkte zugezählt.

Heimspiele																		
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	v.									
1. Dynamo Dresden	30	20	9	1	57:14	49:11	15	12	2	1	38:6	26: 4	15	8	7	—	19: 8	23: 7
2. SC Einheit Dresden	30	14	8	8	49:35	36:24	15	11	3	1	33:12	24: 4	15	3	5	7	15:23	11:19
3. Wismut Gera	30	12	11	7	43:43	35:25	15	9	6	—	29:14	24: 6	15	3	5	7	14:29	11:19
4. Dynamo Eisleben	30	11	10	9	41:30	32:28	15	7	6	2	25:10	20:10	15	4	4	7	16:20	12:18
5. Motor Weimar	30	13	6	11	47:41	32:28	15	10	1	4	29:12	21: 7	15	3	5	7	18:29	11:19
6. Fortschr. Weissenfels	30	12	8	10	47:46	32:28	15	9	6	—	26:13	24: 6	15	3	2	10	21:33	8:22
7. Stahl Riesa	30	9	13	8	28:30	31:29	15	6	7	2	18:15	19:11	15	3	6	6	10:15	12:18
8. Aktivist Zwickau	30	11	7	12	41:43	29:31	15	7	6	2	25:16	20:10	15	4	1	10	16:27	9:20
9. Motor Bautzen	30	11	7	12	35:38	29:31	15	9	3	3	21:13	21: 9	15	2	4	9	14:25	8:22
10. Motor K.-M.-St. West	30	9	10	11	27:31	28:32	15	8	3	4	18:13	19:11	15	1	7	7	9:18	9:21
11. Vorwärts Leipzig	30	8	11	11	37:36	27:33	15	6	6	3	22:11	18:12	15	2	5	8	15:25	9:21
12. Motor Eisenach	30	10	7	13	42:45	27:33	15	8	4	3	28:20	20:10	15	2	3	10	14:25	7:23
13. Chemie Zeitz	30	8	9	13	29:39	25:35	15	6	5	4	21:16	17:13	15	2	4	9	8:23	8:22
14. Stahl Eisleben	30	6	12	12	22:42	24:36	15	6	6	3	13: 9	18:12	15	—	6	9	9:33	6:24
15. Stahl Lippendorf	30	7	9	14	32:42	23:37	15	5	5	5	21:18	15	15	2	4	9	11:24	8:22
16. Chemie Wolfen	30	6	7	17	25:47	19:41	15	5	3	7	17:18	13:17	15	1	4	10	8:29	6:24

Statistische Auswertung der Oberligasaison 1963/64

CHEMIE LEIPZIG

Deutscher Meister

Trainer: Alfred Kunze

	Alter	Spiele	Tore	GPW	DPW
1. Walter	26	26	1	93	3,57
2. Scherbarth	24	26	8	77	2,96
3. Pacholski	26	26	5	77	2,96
4. Behla	25	26	8	73	2,80
5. Herzog	25	26	73	2,80	
6. Herrmann	26	23	66	2,87	
7. Slaby	23	23	63	2,73	
8. Bauchspieß	24	21	13	77	3,66
9. Günther	23	19	65	3,42	
10. Krause	25	19	55	2,90	
11. M. Richter	22	14	42	3,00	
12. Lisiewicz	21	12	44	3,66	
13. Sannert	22	9	1	24	2,66
14. Sommer	27	7	22	3,14	
15. Ohm	20	4	12	3,00	
16. Dallagrazia	27	2	6	3,00	
17. Gawöhn	25	2	4	2,00	
18. Kühn	21	1	3	3,00	



Die Zuverlässigkeit des Rostocker Mittelverteidigers Zapf (links) nötigte auch in der abgeschlossenen Saison Respekt ab. Diese Szene zeigt ihn im Zweikampf mit Stendals Torjäger Backhaus.

Foto: Kilian

Chemie mit Rekordzuschauerzahlen

Durchschnittsalter aller eingesetzten Spieler (18): 24,0 Jahre

Durchschnittsalter der Stammelf: 24,3 Jahre

Zuschauerresonanz:

1. Halbserie —
daheim: 140 000; auswärts: 73 500

2. Halbserie —
daheim: 126 000; auswärts: 117 500

Gesamt: 266 000; Gesamt: 191 000

Gesamtzuschauerbilanz: 457 000

Größter Heimbesuch:

ASK Vorwärts Berlin 45 000 (2. HS.)
SC Leipzig 30 000 (1. HS.)
SC Motor Jena 25 000 (1. HS.)
Wismut Aue 20 000 (1. HS.)
SC Dynamo Berlin 20 000 (1. HS.)
Motor Zwickau 20 000 (1. HS.)

Niedrigster Heimbesuch:

Lok Stendal 8 000 (2. HS.)
Motor Steinach 8 000 (2. HS.)

Durchschnitt bei Heimspielen: 20 461

Größter Auswärtssuspruch:

SC Leipzig 40 000 (2. HS.)
SC Turbine Erfurt 30 000 (2. HS.)
SC Empor Rostock 25 000 (1. HS.)
Motor Zwickau 20 000 (2. HS.)
SC Karl-Marx-Stadt 20 000 (1. HS.)

Niedrigster Auswärtssuspruch:

Wismut Aue 2 500 (2. HS.)
SC Aufbau Magdeburg 4 000 (1. HS.)
SC Dynamo Berlin 7 000 (2. HS.)
ASK Vorwärts Berlin 7 000 (1. HS.)

Durchschnitt bei Auswärtsspielen: 14 700

Höchste Siege:

SC Dynamo Berlin 4 : 0 (H., 1. HS.)
SC Leipzig 3 : 0 (H., 1. HS.)
Motor Steinach 3 : 0 (H., 2. HS.)

Höchste Niederlagen:

SC Motor Jena 1 : 3 (A., 2. HS.)
ASK Vorwärts Berlin 0 : 2 (A., 1. HS.)

Erzielte Tore: 38

(darunter zwei Selbsttore für Chemie durch Heine, SC Dynamo Berlin, und Hergert, SC Motor Jena).

Erfolgreichster Torschütze: Bauchspieß 13

Selbsttore: 0

Strafstoße: 1 Foulstrafstoß verwandelt — Walter; keinen verschuldet.

Feldverweise: 0

SC EMPOR ROSTOCK

Vizemeister

Trainer: Walter Fritzsch

	Alter	Spiele	Tore	GPW	DPW
1. Kleiminger	25	26	9	89	3,42
2. Sackritz	21	26	2	79	3,04
3. Drews	24	25	10	82	3,28
4. Hergesell	23	25	4	82	3,28
5. Barthels	23	25	5	80	3,20
6. Heinsch	23	24	83	3,46	
7. Zapf	34	23	75	3,26	
8. Seehaus	21	19	1	58	3,05
9. Habermann	25	18	52	2,88	
10. Pankau	23	16	59	3,68	
11. Haak	22	11	4	31	2,82
12. Madeja	25	10	1	27	2,70
13. Holtfreter	31	10	3	26	2,60
14. W. Wruck	19	10	1	26	2,60
15. D. Wruck	23	9	25	2,77	
16. Rump	23	7	21	3,00	
17. Schröbler	30	2	6	3,00	

Von 15 Feldspielern 10 Torschützen

Durchschnittsalter aller eingesetzten Spieler (17): 24,4 Jahre

Durchschnittsalter der Stammelf: 24,0 Jahre

Zuschauerresonanz:

1. Halbserie —
daheim: 126 000; auswärts: 59 000

2. Halbserie —
daheim: 62 000; auswärts: 103 000

Gesamt: 188 000; Gesamt: 162 000

Gesamtzuschauerbilanz: 350 000

Größter Heimbesuch:

Motor Steinach 30 000 (1. HS.)
Chemie Leipzig 25 000 (1. HS.)
SC Turbine Erfurt 20 000 (1. HS.)

Durchschnitt bei Heimspielen: 14 461

Größter Auswärtssuspruch:

SC Karl-Marx-Stadt 25 000 (2. HS.)
Chemie Leipzig 25 000 (2. HS.)

Erläuterung: GPW = Gesamtpunktwertung;
DPW = Durchschnittspunktwertung des von der "FU-WO" durchgeführten Wettbewerbes „Der Kampf um Punkte“.

Niedrigster Auswärtssuspruch:

SC Dynamo Berlin 5 000 (2. HS.)
SC Leipzig 6 000 (1. HS.)
Wismut Aue 7 000 (1. HS.)
SC Chemie Halle 9 000 (1. HS.)

Durchschnitt bei Auswärtsspielen: 12 461

Höchste Siege:

Motor Steinach 3 : 0 (H., 1. HS.)
Motor Zwickau 3 : 0 (H., 2. HS.)
SC Aufbau Magdeburg 3 : 0 (A., 2. HS.)

Höchste Niederlagen:

SC Chemie Halle 0 : 2 (A., 1. HS.)

(Außer dem 0 : 2 gegen den SC Chemie Halle unterlag der SC Empor Rostock in seinen weiteren fünf Niederlagen jeweils nur mit einem Tor Unterschied!)

Erzielte Tore: 40

Erfolgreichster Torschütze: Drews 10

Selbsttore: 0

Strafstoße: 2 Foulstrafstoße verwandelt — Drews; 1 Hand- und 1 Foulstrafstoß verschuldet.

Feldverweise: 1 Seehaus im Saisonauftaktspiel (H) gegen den SC Turbine Erfurt.

SC LEIPZIG

Trainer: Rudolf Krause

	Alter	Spiele	Tore	GPW	DPW
1. Faber	25	26	2	91	3,50
2. Frenzel	22	25	7	77	3,08
3. Nauert	26	24	21	73	3,04
4. Drößler	27	24	1	71	2,95
5. Tröltzsch	24	22	7	59	2,68
6. Zerbe	22	22	3	59	2,68
7. Engelhardt	25	21	2	58	2,76
8. Gase	24	20	4	58	2,90
9. Geisler	23	19	1	64	3,36
10. Fischer	28	19	1	54	2,84
11. Pfeuffer	23	17	1	49	2,88
12. Gießner	22	15	1	42	2,80
13. Trojan	22	12	1	36	3,00
14. Löwe	19	5	2	15	3,00
15. Schaller	20	5	1	13	2,60
16. V. Franke	19	3	2	9	3,90
17. Naumann	20	3	1	8	2,66
18. Weigang	23	2	1	6	3,00
19. Albrecht	19	2	1	5	2,50

Zwischen 4000 und 40 000 Zuschauern

Durchschnittsalter aller eingesetzten Spieler (19): 23,3 Jahre

Durchschnittsalter der Stammelf: 23,4 Jahre

Zuschauerresonanz:

1. Halbserie: —
daheim: 60 000; auswärts: 83 000

2. Halbserie: —
daheim: 78 000; auswärts: 52 000

Gesamtzuschauerbilanz: 273 000

Größter Heimbesuch:

Chemie Leipzig 40 000 (2. HS.)
SC Aufbau Magdeburg 15 000 (1. HS.)
SC Karl-Marx-Stadt 15 000 (1. HS.)

Niedrigster Heimbesuch:

Wismut Aue 4 000 (2. HS.)
Motor Zwickau 5 000 (2. HS.)
SC Chemie Halle 5 000 (2. HS.)

Durchschnitt bei Heimspielen: 10 615

Größter Auswärtssuspruch:

Chemie Leipzig 30 000 (1. HS.)
SC Empor Rostock 15 000 (2. HS.)

Niedrigster Auswärtssuspruch:

SC Dynamo Berlin 3 000 (1. HS.)
Wismut Aue 4 000 (1. HS.)
SC Chemie Halle 5 000 (2. HS.)

Durchschnitt bei Auswärtsspielen: 10 384

Höchste Siege:

SC Aufbau Magdeburg 4 : 0 (H., 1. HS.)
SC Karl-Marx-Stadt 3 : 0 (A., 2. HS.)

Motor Steinach 4 : 1 (H., 1. HS.)

SC Turbine Erfurt 4 : 2 (H., 2. HS.)

Höchste Niederlagen:

SC Dynamo Berlin 1 : 5 (A., 1. HS.)
Motor Zwickau 0 : 3 (A., 1. HS.)

Lok Stendal 0 : 3 (A., 2. HS.)

Chemie Leipzig 0 : 3 (A., 1. HS.)

Erzielte Tore: 34

Erfolgreichste Torschützen: Tröltzsch und Frenzel je 7.

Selbsttore: 0

Strafstoße: 1 Foulstrafstoß verwandelt — Tröltzsch; keinen verschuldet.

Feldverweise: 2 — Gießner im Spiel gegen den SC Dynamo Berlin (A.) und Zerbe gegen den SC Aufbau Magdeburg (A.).

Ein altes Sprichwort, auf den Sport bezogen, verheißt: Wer spielt, ist vor dem Gewinnen nicht sicher! Die sprachliche Mglichkeitsform dieser Spruchweisheit verwandelte Helenio Herrera, Trainer Internationale Mailands, des diesjährigen Europapokalgewinners der Landesmeister, in ein ehemaliges Gesetz: Wir haben den Willen zum Sieg, wir werden siegen!

Sicher gibt es berechtigte Einwände gegen diesen Satz, der wegen seiner absoluten Aussage zweifellos anfechtbar ist. Gerade deshalb aber paft er zum Bild Herreras, das alle Schattierungen von gut bis bse umfaßt, alle Widerspruchlichkeiten einschließt. Wer ist Helenio Herrera? Ein Scharlatan oder ein Wundertrainer? Psychologe oder Demagog? berziehender Praher oder nüchterner Realist? Ein kluger Kenner des Fussballs, seines Charakters und seiner inneren Gesetze oder ein maßloser Blender? Die Fragestellung birgt die Schwierigkeit der Beantwortung gleich in sich!

Herrera ist durch alle Höhen und Tiefen gegangen. Er hat unter den erbarmungslosen Bedingungen des spanischen und italienischen Professionalismus das „Hosianna“ und „Kreuzigt ihn“ ebenso erlebt wie ihm heute Anerkennungen und Ehrungen zuteil wurden und ihn schon morgen der Fluch, der Bannstrahl der Unzufriedenen, traf. Be-

ruf oder Berufung? Beides charakterisiert den Inter-Trainer! Er ist maßlos und unerbittlich in seinen sportlichen und finanziellen Forderungen gegenüber Spielern und Clubs. Zur Härte und Disziplin aber treten auch Menschenkenntnis und psychologisches Einfühlungsvermögen. Herrera verspricht den Erfolg, ja, er verbürgt sich für ihn! Was Wunder, daß vom einlsbaren Versprechen bis zur hohen Phrase oft nur ein kurzer Weg ist!

Die Gedanken Herreras, den man durchaus nicht zu Unrecht den „Sklaventreiber“ und den „Vater des Betons“ nennt, fielen im Lande des „Catenaccio“, des berüchtigten italienischen Riegelsystems, auf mehr als fruchtbaren Boden. Von hier bis zur mathematisch perfektionierten Defensivvariante des Inter-Stils brauchte es nur wenig Überlegung für Herrera.

Vieles am Leben Helenio Herreras und seiner Auffassungen über die Entwicklungstendenzen des modernen Fussballs ist problematisch, fordert zum Widerspruch. Unbestritten ist aber ebenso, daß sein „Bekenntnis“, das unser Mitarbeiter Heinz Machatsch aus der sowjetischen Fachzeitschrift „Futbol“ für die Leser der „FU-WO“ bersetzte, viele wichtige und wertvolle Gedanken enthält, die es verdienen, aufmerksam zur Kenntnis genommen zu werden.

Hartnäckigkeit wird immer belohnt. Einmal rief mich der Trainer der zweiten Mannschaft:

„He, du, willst du mitspielen?“
Wir siegten – 3:0! Und das dritte Tor schof ich mit dem – Bauch! Im Umkleideraum sprach mich einer der leitenden Männer des Klubs an: „Du brauchst nicht mehr in der vierten Mannschaft zu spielen...“ Endlich hatte ich, was ich mir in den Kopf setzte, erreicht. „Weder in der dritten, noch in der zweiten...“, fügte er hinzu. Da hast du den Salat! Und ich glaubte, gut gespielt zu haben. Na dann, lebewohl, Fussball!

... nur noch in der ersten!“
Was denn, war er verrückt geworden?

In der Nationalelf Marokkos!

Nein, man nahm mich tatsächlich in die erste Mannschaft. Gleich in die Stammbesetzung. Noch im gleichen Jahr nominierte man mich für die marokkanische Landesauswahl in den Länderspielen gegen Algerien und Tunesien. Auch hier gelang mir ein erfolgreiches Debut, und bald sah ich mich in die Auswahl von Nordafrika versetzt, der es bevorstand, sich nicht mit irgendjemandem, sondern mit keinem Geringeren als mit Frankreich zu messen.

Als ich in Frankreich war, bot mir der Klub Francais de Paris einen Vertrag an. Ich wäre schon einverstanden gewesen, doch die Eltern machten mir einen Strich durch die Rechnung.

„In Paris bist du allein. Du hast Hunger, du wirst krank sein, und niemand wird dir helfen. Du hast ja kein Geld.“

Geld! Zum wievielten Mal hörte ich nun schon ein- und dasselbe Wort! berall und immer wieder – Geld! Bisher hatte ich nur den Wunsch, zu spielen. Jetzt begriff ich: das ist zuwenig. Nur Geld braucht du, dann kannst du nach Paris reisen, kannst der Mutter helfen, kannst der Furcht, zu erkranken, ein Ende bereiten!

(Fortsetzung folgt)

Wir müssen siegen! Niemand kann uns besiegen

Die Weisungen waren erteilt. In wenigen Minuten werden meine Jungen auf den Rasen laufen. Der Gegner ist stark und der Schiedsrichter möglicherweise kuflig. Dennoch werden wir siegen.

„Wir müssen siegen!“ wiederholte ich.

„Nur die ersten zwanzig Minuten durchstehen, und dann werden wir bestimmt gewinnen“, fügte irgendjemand hinzu.

Dreimaliges Klopfen an die Tür. Das war das Zeichen zum Herausgehen. Ich legte die Rechte beschwörend auf den Ball:

„Jeder gibt sein Bestes, jeder kämpft für den anderen mit!“

„Jeder gibt sein Bestes, jeder kämpft für den anderen mit“, sprachen es mir die Spieler nach.

„Der Landesmeistertitel liegt draußen, auf dem Spielfeld. Los, holen wir ihn!“

Alle gingen hinaus.

Sie waren siegesicher! Ich weiß, sie werden gewinnen, sie werden Landesmeister ... Aber man kann auch verlieren. Verlieren? Wer sagte da verlieren? Niemand kann uns besiegen. Zumindest nicht vor Spielbeginn. Wir laufen durch einen dunklen kalten Tunnel. Und plötzlich, ein Auflammen – Licht und Schreie:

„Herrera, du Scharlatan!“

Ich gehe zur Ersatzspielerbank, lächelnd. Wie haerfüllt die spanischen Zuschauer doch sein können. Dabei sind sie bei dem geringsten Wetterumschwung bereit, mir Beifall zu klatschen.

„Bald wird man dir den Mund verschließen!“

Man wirft mit irgendwelchen kleinen Gegenständen nach mir, sogar mit Geldstcken (mich umgibt der Ruhm, daß ich das Geld liebe). Eine besonders zornige Frauensperson kramt in ihrer Tasche und sucht nach irgend etwas Werbarem. Endlich hat sie es gefunden und schleudert es mir wütend ins Gesicht. Es sind Bonbons. Schließlich ertönt der Schiedsrichterpff. Der Ball bewegt sich auf dem Spielfeld hin und her; und mit ihm bewege auch ich mich hin und her...

Vom Klang des Balles hypnotisiert

Ich heiße Helenio Herrera. Die Zeitungsschreiber nennen mich kurz „H. H.“ (H. H. – das sind die ersten Buchstaben meines Vor- und Zunamens, die aber nicht ausgesprochen werden: Elenio Herrera). Man sagt, als ich auf die Welt kam, sei ich von Anfang an recht bockig gewesen. Sicherlich war ich mir damals schon bewusst, daß ich etwas vom Leben haben wollte.

HELENIO HERRERA: mein Bekenntnis

Ich wurde in Buenos Aires geboren, obgleich meine Eltern Andalusier sind. Sie waren arm. Vor der Not und den finsternen Erinnerungen flchtend (drei meiner Vorfnger starben), gingen sie zurst nach Algerien und dann nach Argentinien. Dann tauchte ich, bereits drei Jhrchen alt, in Marokko, in Casablanca auf.

Hier machte ich mich, wie Millionen andere Buben auch, anfangs mit dem Papierball und dann mit einem Lumpenfetzenball vertraut. Auch mir verboten die Eltern, Fussball zu spielen. Mein Gott, was wäre gewesen, wenn wir immer auf die Eltern gehört hätten!

Wie auch die Engnder in ihren Kolonien, führten die Franzosen das Fussballspiel in Marokko ein. Den ersten richtigen Fussball sah ich bei französischen Soldaten. Als sie einmal zwei Mannschaften „nicht voll bekamen“, nahmen sie noch mehrere marokkanische Jungs hinzu. Wer einmal bei ihnen mitspielen durfte, war schrecklich stolz. Sie brachten uns auch das Boxen bei. Dann veranlasten sie uns, um ihren Spaß daran zu haben, zu Prgeleien. Mit Bitternis erinnere ich mich noch heute daran. Und dennoch, diese Kämpfe lehrten uns vieles. Bei den Keilereien schlug das Herz immer nur das eine: Gewinnen müsst du, gewinnen müsst du, gewinnen müsst du...

Ein Sprichwort lehrt: Wer als erster schlägt, schlägt zweimal. Und ich lernte als erster zu schlagen. Nicht nur als erster, sondern auch als letzter. Ich lernte zu siegen. Im Grunde genommen wäre aus mir sicherlich kein schlechter Boxer geworden. Doch ich vertauschte die Lederhandschuhe gegen den Lederball. Der Klang eines Balles hypnotisierte mich wie die Musik einer Kobra.

Mein erster Klub war Roca Negra. Man stellte mich als Mittelstürmer auf und sagte, ich sei sehr ehrgeizig und ausdauernd.

Im Klub gab es vier Mannschaften. Ich spielte in der vierten, der untersten. Unsere Spiele waren für morgens anberaumt. Ich spielte, doch wollte ich nicht nach Hause gehen, sondern mir die anderen Begegnungen ansehen. Insgeheim hoffte ich, daß plötzlich irgend einer von den älteren kommt und auf mich aufmerksam wird.



Neuer Schwung in Helbra

Nach 1954 ging es steil bergab, doch heute schöpft Fußball-Helbra wieder Hoffnung

Der Bergarbeiter-Ort Helbra im Kreis Eisleben hat eine gute Fußballtradition. 1962 feierten seine Sportler das 50jährige Fußballjubiläum. Aber bekannt unter den Anhängern unseres Sportart wurde Helbra eigentlich erst 1953/54 durch seinen Nachwuchs. Noch heute schwärmen die Mansfelder Sportbegeisterten, die aus einem Umkreis bis zu 30 Kilometern herbeikamen, von dem Können der Sonderjugend-Mannschaft dieses Ortes.

Das war damals die Erfolgsserie: Bezirksjuniorenmeisterschaft Halle, Sieger im FDGB-Pokal durch einen 4:2-Sieg im Berliner Walter-Ulrich-Stadion beim Deutschlandtreffen über die BSG Empor Halle, Deutsche Juniorenmeisterschaft durch einen 4:0-Erfolg der Stahl-Junioren über die BSG Wismut Neuwschnitz in Rostock. Als die Mannschaft einen Tag später in Helbra einmarschierte, bereitete eine mehrtausendköpfige Menge ihrem Junioren-Meister einen begeisterten Empfang.

Mit Tretschock, Gebhardt und Otto stellte Stahl Helbra damals drei Spieler für die deutsche Jugend-Auswahl. Erwähnenswert ist es wohl auch, daß bei den Punkt- und Ausscheidungsspielen der Mannschaft oft nicht weniger als 3000 bis 4000 Zuschauer gezählt wurden. Beim Freundschaftsspiel gegen die Junioren von 1860 München (Helbra gewann mit 1:0) waren es sogar 5000 Besucher.

Wie groß die Begeisterung damals in Helbra war, ersicht man auch daraus, daß zum vorentscheidenden Spiel um die Deutsche Meisterschaft gegen den Adlershofer BC ein Sonderzug rund 1000 Schlachtenbummler von Helbra nach Burg brachte.

Leider ging es dann in den nachfolgenden Jahren mit dem Jugendfußball in Helbra mehr und mehr bergab. Die Spielstärke ließ ständig nach. Außer Wolfgang Ullmann, der zur Zeit bei der ASG Vorwärts Leipzig spielt, wurden kaum erwähnenswerte Talente entwickelt.

Seit einiger Zeit aber geht es mit dem Jugendfußball in Helbra wieder aufwärts. Vor allem seit dem Vorjahr ist eine sprunghafte Vorrätsentwicklung spürbar. Unermüdlich arbeiten hauptsächlich die Sportfreunde Dieter Meyer und Rolf Mylius mit der Jugend. Sie schufen gute Verbindungen zur Pionierorganisation sowie zu den Oberschulen in Helbra und im benachbarten Benndorf.

Die Früchte der Arbeit zeigten sich bald. Vor allem die Knaben und Schüler der BSG fanden starken Zugang. So wuchs die Jugendabteilung auf rund 100 Mitglieder



So empfing Helbra seine Fußballjunioren, als sie 1953/54 den deutschen Meistertitel in den Bergarbeiter-Ort entführten. Ganz Helbra hofft heute auf den Nachwuchs, der fleißig trainiert, um an die guten Traditionen anzuknüpfen.

Foto: Privat

an. Gegenwärtig ist sie die stärkste im Kreis Eisleben. Eine Junioren-, eine Jugend-, zwei Schüler- und drei Knabenmannschaften nehmen im Bezirk beziehungsweise im Kreis gute Positionen ein. Besonders die 1. Schülermannschaft scheint an das große Vorbild der damaligen Sonderjugend anzuknüpfen. Sie steht einmal mehr vor dem Gewinn der Kreismeisterschaft. Ihre Spieler besuchen regelmäßig die Trainingsstunden und sind dort eifrig bemüht. So gewann dieses Kollektiv auch den Wanderpokal für die beste Mannschaft im Wettbewerb der Schüler- und Jugendkollektive. Der kleine Manfred Rothe strahlte über das ganze Gesicht, als ihm, dem Mannschaftskapitän, auf der letzten Elternversammlung (120 Gäste) der Pokal überreicht wurde.

Wanderungen, Heimabende, Filmvorführungen, Turniere usw. haben nicht unwe sentlich dazu beigetragen, daß die Jugendarbeit in der BSG Stahl Helbra eine solche Belebung erfuhr. Gegenwärtig sind die Mitglieder aller Nachwuchsmannschaften dabei, sich auf die Prüfungen für das Techniker-Abzeichen vorzubereiten.

Nun hofft ganz Fußball-Helbra und mit ihm die nähere Umgebung, daß seine jungen Fußballer den mattgewordenen Glanz der Jahre 1953/54 bald wieder aufpolieren.

Otto Siebenhüner

Wolfgang Wagner:

Brauchen wir das Techniker-Abzeichen?

(III und Schluß)

Bei den Prüfungen konnten wir auch bemerken, daß der Innenseitstoß, der Vollspannstoß, der Einwurf, der Slalomlauf mit Ball und das Jonglieren mit dem Spielbein den Kindern relativ wenig Schwierigkeiten bereitet. Ganz anders dagegen sieht es mit dem Innen spannschlag, den Jonglierformen mit dem Kopf und dem schwachen Bein aus. Wir zogen daraus den Schluß, daß im Training noch mehr als bisher der technische Ablauf der Übungen mit dem schwachen Bein geübt werden muß. Die Ballgewöhnungsübungen – besonders mit dem schwachen Bein – sind ein wichtiges Mittel, um ein besseres Ballgefühl zu entwickeln.

Zum Erfolg unserer Arbeit mit dem Technikerabzeichen können wir bemerken, daß während der Winterferien 46 Schüler- und Knabenspieler begonnen haben, die Bedingungen des Abzeichens zu erfüllen. Heute kann vorausgesagt werden, daß etwa 85 Prozent unserer Fußballtalente die Prüfungen mit Erfolg abschließen werden.

Zusammenfassend möchten wir feststellen, daß die Prüfungen für die Kinder kein Spaziergang waren oder so nebenbei erfüllt werden können! Unsere Jungen glaubten das zwar zuerst, aber die Realitäten belehrten sie. Inzwischen ist allen klar geworden, daß nur durch Fleiß, gute Mitarbeit im Training und einen festen Willen die Bedingungen erfüllt werden können.

Kommen wir also zum Ausgangspunkt unserer Betrachtung, zu unserer Frage nach dem Nutzen des Abzeichens zurück: In der Schülerabteilung des SC Leipzig sind die Bedingungen des Technikerabzeichens Gegenstand des Trainings. Sie werden von den Kindern regelmäßig gefordert. Das Abzeichen wirkt als Ansporn auf die Kinder, die Prüfungen mobilisieren sie und erhöhen die Trainingsaktivität. Deshalb können wir nur sagen: Wir brauchen das Abzeichen.

Es ist für uns weiterhin ein Maßstab für die Einschätzung der technischen und spielerischen Leistungsentwicklung der Jungen und wird bei der Einordnung in das Mannschaftskollektiv mit beachtet.

Beratung über Stichtag

Am 2. und 3. Juli: Entscheidung durch DFV-Präsidium

Das Büro des Präsidiums beschäftigte sich anlässlich seiner Tagung am 11. Juni mit einer eventuellen Veränderung des Stichtages für Jugend und Junioren. Da es sich bei einer eventuellen Veränderung des Stichtages um eine Korrektur der Wettspielordnung handeln würde, muß hierüber das DFV-Präsidium entscheiden. Das Präsidium des DFV wird sich am 2./3. Juli mit dieser Frage beschäftigen und über den neuen Vorschlag, den einheitlichen Stichtag für Schüler, Jugend und Junioren für den 1. Juni eines jeden Jahres festzulegen, beraten.

Abschließend die Schlüssefolgerungen, die wir aus der bisherigen Arbeit mit dem Abzeichen zogen:

1. Das Aufwärmen und die überwiegende Zeit einer Trainingseinheit soll vorwiegend mit dem Ball durchgeführt werden. Die vielfältigsten Formen der Ballgewöhnungsübungen sollen dabei



angewendet werden. Sie sind die Voraussetzung für das Erlernen der technischen Grundschule.

2. Schon im Schülertraining muß viel Wert auf eine beidbeinige technische Ausbildung gelegt werden. Mit dem „schwachen“ Bein muß länger und geduldig geübt werden.

3. Beim Erlernen der Fußbal 技术 sollte im Schülertraining nicht mit schweren Fußballschuhen und Lederbällen gearbeitet werden. Das Training und das Spiel mit leichten Schuhen und Igelbällen sollte sich immer mehr durchsetzen. Der Spieler muß den Ball mit Freude spielen können; dabei dürfen seine Bewegungen nicht verkrampfen.

Durch ein Verssehen ist die zweite Folge dieses Artikels von Wolfgang Wagner auf unserer letzten Jugendseite schon als „Schluß“ gekennzeichnet worden. Wir korrigieren heute unseren Fehler und schließen die Ausführungen des Jugendtrainers des SC Leipzig in dieser Ausgabe ab.

Höhepunkt im Schülerfußball

Die Spiele um den „Pionier-Pokal“ der Schülermannschaften gehen nunmehr ihrem Höhepunkt entgegen. Bereits am 14. Juni bestritten die 15 Bezirkssieger und der Pokalverteidiger, der SC Leipzig, das erste Spiel der DDR-Zwischenrunde. Am kommenden Wochenende finden nun die Rückspiele statt. Die acht Sieger der Zwischenrunde treffen sich dann in der Zeit vom 19. bis zum 28. Juli im Zentralen Pionierlager „Karl Marx“, Bad Schmiedeberg, zum Endrundenturnier. Dort wird in zwei Staffeln um die Fahrkarten zum V. Pioniertreffen gekämpft. Das Endspiel findet am 14. August beim Pioniertreffen in Karl-Marx-Stadt statt.

An dieser Leistungsshow des Schülerfußballs nahmen im vorigen Jahr 4500 Mannschaften teil. Wir alle erinnern uns noch gern des hervorragenden Endspiels zwischen den Leipziger und den Rostocker Buben im Rahmen des IV. Deutschen Turn- und Sportfestes in Leipzig. Unter den Zuschauern weite damals auch der Präsident des Fußball-Weltverbandes, Sir Stanley Rous.

Neben den bekannten Namen der Bezirkssieger dieses Jahres bewundern wir immer die kleineren Gemeinschaften, deren Nachwuchs sich durchsetzte und in diesem Jahr für die Zwischenrunde qualifizierte, wie Stahl Bad Lausick, Traktor Diersdorf, Wissenschaft Freiberg, Motor Saalfeld, Lok Hoyerswerda und Einheit Teterow. Besonders ihren Übungsleitern und Betreuern sagen wir für die geleistete Arbeit Dank. Sie haben einen schönen Erfolg errungen. Nun kommt die große Bewährung in den Kämpfen der Zwischenrunde. Wir hoffen, daß es alle Mannschaften verstehen, ihre Kräfte nochmals zu steigern, daß sie den hohen Leistungsstand unseres Nachwuchses augenfällig beweisen.

Heinz Pleuß

Fazit des Kräftemessens Südamerika-Europa beim Brasilien-Turnier:

Argentiniens gesunde „Mischung“ 1966 fähig zu großen Leistungen

Strategen bestimmen Rhythmus und fördern Spiel-freude der vielen Talente / Defensiv-Variante nutzte der englischen Mannschaft nichts!

Das große Länderturnier um den „Pokal der Nationen“, das anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Brasilianischen Fußball-Verbandes im Maracana-Stadion zu Rio de Janeiro sowie im Pacaembu-Stadion zu São Paulo ausgetragen und mit einem eindeutigen Erfolg der argentinischen Vertretung abgeschlossen wurde, fand auch in europäischen Fußballkreisen reges Interesse. Zwei Ergebnisse waren es in erster Linie, die Aufsehen erregten und im Hinblick auf das Weltmeisterschaftsturnier 1966 in England als erste aufschlußreiche „Tests“ vermerkt wurden: Das 1:5 der englischen Elf gegen den zweifachen Weltmeister Brasilien sowie dessen 0:3 gegen den späteren Turniersieger und hartnäckigsten lateinamerikanischen Konkurrenten. Es ist gewiß lohnenswert, diesen Vergleich einige Bemerkungen zu widmen.

Einniße

Amancio, Rechtsaußen von Real Madrid und einer der talentiertesten Außenstürmer Europas, wird von Juventus Turin und dem AC Mailand umworben.

Die Nationalmannschaften von Argentinien und Uruguay haben beschlossen, zwei Länderspiele auszutragen. Der Reingewinn soll den Hinterbliebenen der schweren Katastrophe von Lima zukommen.

Zum ersten Mal in der langen und bewegten Fußballgeschichte der Schweiz wird nun ein Italiener die Geschickte der Nationalmannschaft übernehmen: Dr. Alfredo Foni, der 23fache Exnationalspieler. Dr. Foni ist mit einer Schweizerin verheiratet und hat in Breganzona bei Lugano einen zweiten Wohnsitz. Am 1. Juli wird Dr. Foni die Schweizer Auswahl im Länderspiel gegen Norwegen in Bergen zum ersten Mal in verantwortlicher Funktion betreuen.

Auf Anregung von Journalisten hin wird der künftige österreichische Meister als äußeres Zeichen seiner Würde gestickte Abzeichen auf den Jerseys tragen.

Beim 4:1-Erfolg der westdeutschen Auswahl in Helsinki gegen Finnland, mit dem Sepp Herberger zugleich sein Amt als verantwortlicher Trainer an Helmut Schön abtrat, lautete die Aufstellung des Siegers: Tilkowski; Lutz (ab 79. Sturm); Redder; Schulz, Sieloff, Weber; Kraus, Geiger, Schmidt, Konietzka, Overath.

Die letzte Entscheidung in einem der Pokalwettbewerbe der Saison 1963/64 fällt am 24. Juni in Barcelona. An diesem Tag stehen sich im Finale des Messe-Pokals die beiden spanischen Vertretungen Real Saragossa und FC Valencia gegenüber.

Brasilien hervorragender Halbstürmer bei den Weltmeisterschaftsturnieren 1958 in Schweden und 1962 in Chile, Didi, ist trotz seiner 35 Jahre nach wie vor aktiv! Er spielt beim peruanischen Vizemeister Cristal Lima, wo er seit zwei Jahren als Trainer fungiert.

Im Europa-Pokal der Landesmeister kann Real Madrid nicht nur auf die mit Abstand beste Statistik hinweisen, sondern auch den eindeutig führenden Torschützen aufweisen. Es handelt sich um Di Stefano, der es bisher auf insgesamt 49 Tore brachte. Da der fünffache Europa-Pokalsieger auch in der kommenden Serie wieder am Wettbewerb beteiligt ist, darf man Di Stefano zutrauen, daß er das halbe Hundert bald erreicht. Eine überaus bemerkenswerte Leistung, die für die Güte des Real-Mittelstürmers spricht!

Brasiliens Fußballfreunde waren von der englischen Auswahl deshalb enttäuscht, weil sie sich gegen „ihre“ Mannschaft einer überragenden Abwehrvariante bediente. Trainer Ramsey hatte gehofft, die verwirrenden brasiliensischen Kurzpaßfolgen mit einem Riegel von sieben oder acht Spielern am eigenen Strafraum entscheidend stoppen zu können. So sahen die 120 000 Zuschauer eine völlig einseitige Partie, der ein Spieler in ungewöhnlich nachhaltiger Weise seinen Stempel aufdrückte: Pele! Als überragender Mann des Feldes ließ er sich von der englischen Abwehr niemals an die Kette legen. Er fand vielmehr in allen Situationen das Mittel, mit sehenswerten und überraschend geschlagenen Pässen Lücken zu schaffen. Alf Ramsey erklärte nach dem Debakel seiner Elf: „Wir fanden kein Mittel, um Pele in Schach zu halten. Wer das nicht schafft, wird zwangsläufig unter die Räder kommen. Es gibt in der Tat gegenwärtig keinen Besseren als ihn!“

Wie recht der englische Trainer hatte, sollte sich im entscheidenden Treffen zwischen Argentinien und Brasilien bestätigen. Diesmal sah sich Pele ständig von zwei oder gar drei Gegnern umringt und nicht in der Lage, seine spielerische Befähigung wirkungsvoll einzusetzen. Der Erfolg dieser Maßnahme war verblüffend: Argentinien beherrschte den Champion von Schweden und Chile fast souverän und schlug in der 42. Minute

durch Rechtsaußen Onega zum ersten Mal zu. Der vielleicht nicht minder ausschlaggebende Vorteil Argentiniens lag auch darin, daß man eine Kombination River Plate/Boca Juniors nominiert und dabei auf die Spieler von Independiente verzichtet hatte, die in 37 Punktekämpfen hintereinander unbesiegt waren. Diese Blockbildung erwies sich als außerordentlich schlagkräftig. Als „Ersatzmann“ Teich in der 63. und 89. Minute erneut Gilmar überlistete konnte, fand das überlegen gestaltete Spiel auch übermäßig den gerechten Ausdruck.

Es ist keinesfalls übertrieben, wenn man dieser siegreichen argentinischen Auswahl für 1966 eine gute Ausgangsposition zubilligt! Ihre Zusammensetzung ist nahezu ideal, gruppieren sich um die älteren und nach wie vor leistungsstarken Spieler wie Torwart Carrizo (er meisterte gegen Brasilien einen Strafstoß), Varacka und Bielli doch viele talentierte Kräfte, denen man noch eine beträchtliche Steigerung zutraut. Trainer Mihnele, der mit River Plate viermal hintereinander die Meisterschaft des Landes gewinnen konnte, nahm den Gesamterfolg zum Anlaß, sich in selbstsicherer Art und Weise wie folgt zu äußern: „Mit den Spielern von Independiente sowie mit etwas Glück sind wir in England kaum zu schlagen!“

Bis dahin ist es allerdings, so meinen wir, trotz des bemerkenswerten Gesamtsieges noch ein weiter Weg!

Vor dem Spanienturnier:

Stars von Real nicht dabei!

Budapest: Folgende 18 Spieler wurden vom Ungarischen Fußball-Verband nominiert: Torhüter: Szentháromság, Gelei; Verteidiger: Matrai, Meszöly, Sarosi, Novák, Ihász; Läufer: Nagy, Sipos, Nograd; Stürmer: Sándor, Varga, Albert, Göröcs, Tichy, Bene, Komora, Dr. Fenyvesi.

Moskau: So lautet das Aufgebot des Titelverteidigers: Torhüter: Jaschin, Bausha, Urschadse; Verteidiger: Mudrik, Głowot, Sche sternjow, Kornejew, Schustikow, Ponomarjow, Krutikow, Anitschkin; Läufer: Woronin, Schikunow, Maslow, Biba; Stürmer: Iwanow, Ponedjelnik, Chusainow, Malafejew, Gussarow, Tschislenko, Kopajew, Tuajew, Sewidow, Burtschakow.

Madrid: Spaniens Fußball-Verband, der sein Aufgebot erst am Wochenende nominierte, gab bekannt, daß er auf die Spieler Puskás, Gento und Di Stefano von Real Madrid verzichte und der letztlich erfolgreichen Elf das Vertrauen schenken werde.

Moskau: Nachdem Igor Netto aus dem Kreis der Nationalmannschaft ausgeschieden ist, nimmt Torhüter und „Fußballer des Jahres“ Lew Jaschin im Spanien-Aufgebot mit 55 Berufungen für Länderspiele nunmehr den ersten Rang ein. Er hat auch alle Chancen, Netto vom ersten Platz zu verdrängen, der es als erfolgreichster sowjetischer Nationalspieler auf genau 60 Berufungen brachte.



Neues Talent: Wadim Iwanow!

Alle Preise für Dynamo-Fohlen

Zum Andenken an ihren ruhmvollen Landsmann, den berühmten Fußballer und Schiedsrichter Umberto Caligaris, veranstaltete die kleine italienische Stadt Casale-Monferrato vor 7 Jahren erstmals ein internationales Turnier für Nachwuchsmannschaften. Meistens siegten die Gastgeber, obwohl sich unter den Teilnehmern so berühmte europäische Klubs wie Arsenal London, Chelsea, Real Madrid, FC Barcelona usw. befanden. 1959 beteiligte sich erstmals eine UdSSR-Elf, Torpedo Moskau, mit Valeri Woronin an der Spitze. Das Debit war nicht schlecht – 3. Platz. Nachdem diesmal erneut ein Guest aus der UdSSR teilnahm; Dynamo Moskau, empfing Wadim Iwanow den Hauptpreis aus der Hand der Tochter des verstorbenen Caligaris – der gleiche Iwanow, der als bester Spieler des Turniers ausgezeichnet und wenig später, am vergangenen Sonnabend, erstmals in der A-Auswahl aufgestellt wurde! Am Turnier 1964 beteiligten sich vier italienische Teams sowie ebensoviele ausländische. Dynamo Moskau siegte in der A-Gruppe über Hajduk Split 6:0, Neapel 2:0 und machte mit FC Turin ein 1:1-Unentschieden.

Im Finale wurde der andere Gruppensieger, Juventus Turin, durch Tore von Schimanowitsch und Awruski 2:0 bezwungen. Alle 15 Sowjetfußballer erhielten Goldmedaillen. Außerdem entführten sie einen Pokal des Italienischen Fußballbundes, einen Pokal der Stadt Mailand für die beste Auslandsmannschaft, den Fairplay-Preis, sowie den Pokal für die technisch beste Elf. W. Fedotow, der vier Tore schoß, wurde als bester Torschütze mit einer Uhr ausgezeichnet sowie Cheftrainer W. Sokolow mit einer Goldmedaille des Präsidenten der Republik.

Auf linksaußen?

Burtschakow (links) spielte beim 1:0 über Uruguay ausgezeichnet, sah gegen Urbanczyk im zweiten Ausscheidungstreffen jedoch kaum „Land“, so kaltblütig kochte ihn der Hallenser ab. Sicher fällt es den verantwortlichen Trainern nun nicht leicht, die Wahl für den Linksaußen bei der Spanien-Endrunde zu treffen. Rechts Körner. Foto: Kilian

Ohne Pele!

Diese Mitteilung hat in all jenen Ländern, in denen Weltpokalsieger FC Santos in den kommenden Wochen internationale Freundschaftsspiele austragen wird, riesengroße Enttäuschung ausgelöst: Pele kommt nicht mit über den großen Teich! Nach einer eingehenden Untersuchung stellte sich heraus, daß der Stürmer im Ländertreffen gegen Portugal eine Quetschung in der Hüfte erlitt, die eine Pause von drei Wochen nach sich zieht!



**Spiel- und Schiedsrichteransetzungen
für Sonnabend, den 20. Juni 1964 – 16 Uhr**

**Deutsche Juniorenmeisterschaft
Zwischenrunde**

Staffel I in Zwickau

Linienrichter werden von der Bezirksschiedsrichterkommission Karl-Marx-Stadt gestellt.
Motor Zwickau–SC Cottbus

SchR.: Gerisch, Aue

anschließend

SC Turbine Erfurt–SC Leipzig

SchR.: Vogel, Karl-Marx-Stadt

Staffel II in Schönebeck

Linienrichter werden von der Bezirksschiedsrichterkommission Magdeburg gestellt.

SC Chemie Halle–SC Dynamo Berlin

SchR.: Zülow, Rostock

anschließend

SC Aufbau Magdeburg–Sieger Bez. Rostock oder

Neubrandenburg

SchR.: Schmidt, Schönebeck

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen

Sonntag, den 21. Juni 1964 – 9 Uhr

**Deutsche Juniorenmeisterschaft
Zwischenrunde**

Staffel I in Zwickau

Linienrichter werden von der Bezirksschiedsrichterkommission Karl-Marx-Stadt gestellt.

Motor Zwickau–SC Turbine Erfurt

SchR.: Vogel, Karl-Marx-Stadt

anschließend

SC Cottbus–SC Leipzig

SchR.: Gerisch, Aue

Staffel II in Schönebeck

Linienrichter werden von der Bezirksschiedsrichterkommission Magdeburg gestellt.

SC Aufbau Magdeburg–SC Dynamo Berlin

SchR.: Zülow, Rostock

anschließend

SC Chemie Halle–Sieger Bez. Rostock oder

Neubrandenburg

SchR.: Schmidt, Schönebeck

**Spielbeginn: 14.30 Uhr
Staffel I in Zwickau**

SC Turbine Erfurt–SC Cottbus

SchR.: Vogel, Karl-Marx-Stadt

anschließend

Motor Zwickau–SC Leipzig

SchR.: Gerisch, Aue

Staffel II in Schönebeck

SC Dynamo Berlin–Sieger Bez. Rostock oder
Neubrandenburg

SchR.: Schmidt, Schönebeck

anschließend

SC Chemie Halle–SC Aufbau Magdeburg

SchR.: Zülow, Rostock

**Bezirkswanderpokalspiel
am Sonnabend, dem 20. Juni 1964,
um 17 Uhr in Jena**

Bezirk Gera–Bezirk Berlin

SchR.: Warz, Erfurt

LR.: Heinemann, Erfurt; Rommel, Weimar

**Spiel- und Schiedsrichteransetzungen
für Sonntag, 21. Juni 1964 – 16 Uhr
Aufstiegsspiele der Bezirksmeister
zur Liga 1964**

Gruppe A

Spiel 19 TSG Wismar–Motor Eberswalde

SchR.: Halas, Berlin;

LR.: Jentsch, Halle;

Zimmermann, Groß-Pankow;

Spiel 20 Empor Neustrelitz–Motor Hennigsdorf

SchR.: Glöckner, Leipzig;

LR.: Günther, Großkayna;

Heinrich, Leipzig;

Gruppe B

Spiel 21 Aktivist Böhmen–Aktivist Brieske Ost

SchR.: Trautvetter, Immelborn;

LR.: Bader, Bremen;

Meyer, Mühlhausen;

Spiel 22 Lok Halberstadt–Chemie Riesa

(erst um 16.30 Uhr)

SchR.: Töllner, Rostock;

LR.: Hübner, Babelsberg;

Heise, Görzke;

Gruppe C

Spiel 23 Motor Wema Plauen–Chemie Jena

SchR.: Männig, Böhnen;

LR.: Busch, Döbeln; Zeschke, Freital;

**Die FU-WO
tippt
für Sie**

Spiel 1:	SC Empor Rostock–IFK Norrköping	Tip: 2
Spiel 2:	SC Leipzig–Vienna Wien	Tip: 1
Spiel 3:	Odra Opole–SC Karl-Marx-Stadt	Tip: 2
Spiel 4:	ASK Vorwärts Berlin–Szombierki Bytom	Tip: 0
Spiel 5:	Gwardia Warszawa–FK Radnicki	Tip: 0
Spiel 6:	AIK Stockholm–Slovan Bratislava	Tip: 1
Spiel 7:	Vojvodina Novi Sad–Jednota Trencin	Tip: 1
Spiel 8:	Spartak Pleven–Tatran Presov	Tip: 1
Spiel 9:	Dinamo Bukarest–Rapid Bukarest	Tip: 1
Spiel 10:	Progresul Bukarest–Steaua Bukarest	Tip: 2
Spiel 11:	Motor Weimar–Motor Dessau	Tip: 2
Spiel 12:	Vorwärts Cottbus–Chemie Zeitz	Tip: 0

Erläuterungen zur Wettspielpflichtordnung des DFV

(Fortsetzung von Nr. 23)

Ziffer 13

Es erscheint notwendig, darauf hinzuweisen, daß bei den verkürzten Wartefristen der Ziffern 10 und 11 erst nach Ablauf dieser Fristen der Einsatz in Freundschaftsspielen zulässig ist. Die Bestimmung der Ziffer 3 findet für solche Gemeinschaftswechsel keine Anwendung. (Rückdelegierung)

Empor Kleinbach delegiert nach dem 15. Mai einen Spieler, unabhängig ob Männer- oder Juniorenspieler, zu einer Oberligagemeinschaft. Die 2. Serie für die I. Mannschaft von Empor Kleinbach hat am 1. Dezember begonnen.

a) Der Spieler wird am 25. November zu Empor Kleinbach zurückdelegiert. Er wird am 5. Dezember für Empor Kleinbach spielberechtigt.

b) Der Spieler wird am 10. Dezember zu Empor Kleinbach zurückdelegiert. Er wird nach 10 Wochen für Kleinbach spielberechtigt.

c) Der Spieler geht nicht zu Empor Kleinbach zurück, sondern schließt sich einer anderen Gemeinschaft an. Der Spieler kann erst ab 1. Juli für die neue Gemeinschaft Spielberechtigung erhalten.

Ziffer 14

Nationalspieler und Auswahlspieler im Republikmaßstab unterliegen bei einem Gemeinschaftswechsel den Bestimmungen des § 2 Ziffer 1 und 9 bis 12. Dazu benötigen sie eine schriftliche Zustimmung der Auswahlkommission des DFV (siehe § 2 Ziffer 14).

Weitere Sonderregelungen gibt es nicht im Rahmen des DFV.

Ziffer 15

Ausscheiden nach dem Dienst bei den bewaffneten Organen. Das Ausscheiden ist durch amtliche Unterlagen gegenüber dem Staffelleiter nachzuweisen. Beispiel:

Ein Spieler beendet seine Dienstzeit am 31. August – maßgebend ist das Datum auf der Entlassungsurkunde.

Die Anmeldung bei einer neuen Gemeinschaft hat bis spätestens 30. September zu erfolgen, wenn die 10-tägige Wartefrist in Anspruch genommen werden soll. Meldet er sich am 4. September an, so wird er am 14. September für die neue Gemeinschaft spelberechtigt. Der Tag der Abmeldung bei seiner bisherigen Gemeinschaft ist davon völlig unabhängig, natürlich muß diese bis zum 4. oder am 4. September erfolgt sein. Diese Abmeldung kann auch am 14. August oder auch am 31. August getägt worden sein. Im Mitgliedsbuch muß die Abmeldung eingetragen sein. Meldet sich dieser Spieler vor dem 31. August bei einer neuen Gemeinschaft an, so liegt Gemeinschaftswechsel während der Dienstzeit vor, und er unterliegt einer 10-wöchigen Wartefrist.

Im angeführten Beispiel kann sich der Spieler frühestens am 1. September bei einer neuen Gemeinschaft anmelden und am 11. September Spielberechtigung erhalten.

Für den Personenkreis nach § 2 Ziffer 12 finden die Vergünstigungen beim Ausscheiden aus der Armee keine Gültigkeit.

§ 3

Wechsel innerhalb einer Sektion Fußball:

Durch die Aufstiegsberechtigung unterer Mannschaften ist es notwendig, auch beim Wechseln von Spielern innerhalb ihrer Sektion Bestimmungen festzulegen, die weitmöglichst unsportliche Mannschaftsveränderungen durch Wechseln der Spieler innerhalb der Kollektive ausschließen sollen. Hierbei ergibt sich besonders die Klärung der Frage:

Was sind aufstiegsberechtigte Mannschaften?

Der Begriff „nichtaufstiegsberechtigt“ dürfte schneller geklärt sein. Zu den nichtaufstiegsberechtigten Mannschaften zählen nur Reserve-

Spiel 24 Emp. Ilmenau–Chemie Buna/Schkopau
SchR.: Meißner, Böhnen;
LR.: Hildebrandt, Wernigerode;
Lorenz, Dresden.
gez. Gromotka
Vorsitzender des Spielausschusses

Zur Beachtung für alle BFA!

Die Vorsitzenden der Spiel- und Rechtskommissionen werden gebeten, alle grundsätzlich noch zu klärenden Fragen zur WSO schriftlich einzureichen.

Das gleiche gilt auch für alle jene abgewickelten Fälle, die von Allgemeiner Interesse sind. Hierbei wird besonders an solche Vorkommnisse aus der Praxis gedacht, die zu Kompilationen führen und wo keine einheitliche Auffassung im Rechtsstreit bestand usw. Dieses dem Spiel- und Rechtsausschuß zur Verfügung gestellte Material soll rechtzeitig vor dem schon angekündigten Qualifikationslehrgang im Rabenberg bearbeitet und während desselben ausgewertet werden.

Die Einsendung für die in Frage kommenden Unterlagen muß bis spätestens 20. Juli 1964 an den Spfrd. Helmut Guntzler, Köilda (Thür.), Goethestr. 1, erfolgen.

gez. Benedict
Vorsitzender des Rechtsausschusses

Beschluß

Auf Beschuß des Büros des Präsidiums des DFV werden ab sofort die Ansetzungen der Schiedsrichter in den Leistungsklassen – der Oberliga und Liga – vom Spielausschuß des Deutschen Fußballverbandes übernommen.

Sämtliche Anforderungen von Schiedsrichtern bzw. Kollektiven für die Leistungsklassen sind ab sofort an den Sportfreund Gerhard Gromotka, Berlin-Karlshorst, Stolzenfelssstraße 10, zu richten.

Fernsprecher: am Tage 55 50 81

Privat 50 03 49

gez. Schneider

Vizepräsident

des Deutschen Fußballverbandes

**An alle Bez.-Jugendtrainier und verantw.
Jugendtrainer der SC**

Die nächste Arbeitsberatung über das Spieljahr 1964/65 findet am 3./4. Juli am Endspielort der deutschen Juniorenmeisterschaft statt.

Wir bitten die Termine freizuhalten. Schriftliche Einladungen erfolgen noch.

gez. Michalski

Generalsekretär

gez. Seeger

Verbandstrainer

mannschaften der Oberliga und evtl. Reserve-mannschaften im Bezirks- und Kreismaßstab. Sie müssen bei Klassenänderungen ihrer I. Mannschaften (Ab- und Aufstieg), ganz gleich welchen Platz sie im Spielbetrieb nach Punktwertung einnehmen, mit dieser I. Mannschaft die Spielklasse wechseln.

Alle anderen Mannschaften gelten als „aufstiegsberechtigt“, auch dann, wenn durch den Stand ihrer I. bzw. höherklassigen Mannschaften im Spielbetrieb eine Aufstiegmöglichkeit nicht gegeben ist. Beispiel:

Die I. Mannschaft von Aufbau Osternau spielt in der Bezirkssklasse, die II. Mannschaft in der I. Kreisklasse. Die I. Mannschaft hat auf Grund ihrer Spielstärke und ihres Tabellenstandes keine Möglichkeit zum Aufstieg in die Bezirkssklasse. Die II. Mannschaft könnte also bei Erringung der Meisterschaft nicht in die nächste Spielklasse, in diesem Falle die Bezirkssklasse, aufsteigen. Sie ist aber trotzdem eine aufstiegsberechtigte Mannschaft.

Ausschlaggebend ist also in jedem Falle der Beginn des Spieljahrs und der Begriff des theoretischen Rechts, ohne Berücksichtigung der sich evtl. ergebenden praktischen Möglichkeiten.

Für die Begriffsbestimmung des Aufstiegsrechts ist auch die Möglichkeit einzuschließen, daß eine Mannschaft auf Grund ihrer Leistungen absteigen kann. Beispiel:

Die II. Mannschaft des SC Empor Rostock spielt in der Bezirkssklasse des Bezirkes Rostock. Sie kann entsprechend der Bestimmung des § 15 Ziffer 2 niemals in die Liga aufsteigen. Sie kann aber bei schlechter Leistung in die Bezirkssklasse absteigen. Sie ist somit als aufstiegsberechtigte (abstiegsbedrohte) Mannschaft anzusehen. Diese Mannschaft kann jedoch Meister der Bezirkssklasse des Bezirkes Rostock werden und dadurch evtl. die Möglichkeit, an FDGB-Pokalspielen teilzunehmen oder den Bezirk Rostock repräsentativ zu vertreten. An den Aufstiegsspielen zur Liga nimmt für sie jedoch der zweitplatzierte der Bezirkssklasse des Bezirkes Rostock teil.

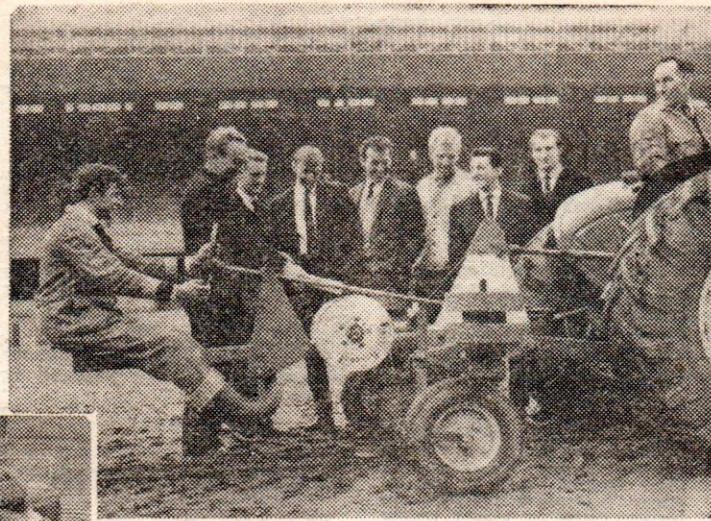
(Fortsetzung folgt)

Arsenal

baut für den Winter vor!

Auf dem weltbekannten „Highbury“ wird während der Sommerpause eine Wärmeanlage eingebaut, die ein Überfrieren des Platzes in den Wintermonaten völlig ausschaltet und den Verantwortlichen auch in der Zeit des Tauwetters keine Sorgen mehr bereitet. Dieses Projekt erregt überall großes Aufsehen, und man ist fest davon überzeugt, daß sich der Kostenaufwand von rund 10 000 Pfund auszahlt wird. Manager und Exnationalspieler Billy Wright begutachtet mit einigen Spielern von Arsenal (links) die Kabel, die mit Hilfe einer Spezialmaschine (siehe Bild rechts) ungefähr 10 Zentimeter unter der Rasendecke eingezogen werden.

Fotos: ZB



Aufstiegsspiele zur Bundesliga

Gruppe 1: Borussia Neunkirchen gegen St. Pauli 4:1, Bayern München—Tasmania 1900 1:1 (Mittwoch); Borussia Neunkirchen gegen Bayern München 0:1, St. Pauli gegen Tasmania 1900 3:0 (Sonntag).

Bayern München	3	6:1	5:1
Tasmania 1900	3	6:5	3:3
Borussia Neunkirchen	3	5:7	2:4
St. Pauli	3	4:8	2:4

Gruppe 2: Alemannia Aachen gegen Hessen Kassel 1:2, Hannover 96—FK Pirmasens 2:0 (Mittwoch); Hannover 96—Alemannia Aachen 2:1, Hessen Kassel—FK Pirmasens 1:4 (Sonntag).

Hannover 96	3	6:2	6:0
FK Pirmasens	3	7:3	4:2
Hessen Kassel	3	4:7	2:4
Alemannia Aachen	3	2:7	0:6

In westdeutschen Pokalendspiel, das am vergangenen Sonnabend in Stuttgart ausgetragen wurde, kam München 1860 zu einem 2:0 (1:0)-Erfolg über die favorisierte Mannschaft von Eintracht Frankfurt. Die Torschützen vor 40 000 Zuschauern waren Kohlharz und Brunnenmeier. Der Münchener Sieg war das Verdienst einer geschlossenen Mannschaftsleistung.

In unserem Artikel in der vorigen Ausgabe „Mit Bahn und Dampfmaschine“ hatte sich ein Übermittlungsfehler eingeschlichen. Der technische Leiter des Dynamosportforums in Berlin, der als Tourist mit in Moskau war, heißt nicht wie veröffentlicht Helmut Rentsch, sondern Helmut Ruch. Wir bitten, diesen Fehler zu entschuldigen.

Das Redaktionskollegium: „Die Neue Fußball-Woche“; **Verantwortlicher Redakteur:** Klaus Schlegel. Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband. Redaktion und Verlag: Sportverlag, Berlin W 8, Neustädtische Kirchstraße 15. Telefon: 22 56 51 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 301. Alleinige Anzeigenannahme: DEWAG-Werbung, Berlin C 2, Rosenthaler Straße 28/31, und alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in den Bezirken der DDR. Druck: (516) Druckerei Tribune, Berlin-Treptow. „Die Neue Fußball-Woche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerates der Deutschen Demokratischen Republik. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,40 DM Monatsabonnement: 1,70 DM. Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post — Postzeitungsvertrieb.

Index: X 32714

Die europäischen Abschlüftabellen

Italien

1. Bologna	34	54:18	53:14
2. Inter Mailand	34	54:21	54:14
3. AC Mailand	34	58:28	51:17
4. FC Florenz	34	43:27	38:30
5. Juventus	34	49:37	38:30
6. Lanerossi	34	34:36	36:32
7. FC Turin	34	32:32	35:33
8. FC Genua	34	33:34	30:38
9. Lazio	34	21:24	30:38
10. Catania	34	32:44	30:38
11. Atalanta	34	26:43	30:38
12. AS Rom	34	43:44	29:39
13. Mantua	34	28:39	29:39
14. Messina	34	25:46	28:40
15. Sampdoria	34	38:50	27:41
16. Modena	34	29:42	27:41
17. Spal	34	28:39	24:44
18. Bari	34	20:43	22:46

Entscheidungsspiel Bologna gegen Inter 2:0.

Türkei

1. Fenerb. Istanbul	34	55:14	53:15
2. Besiktas Istanbul	34	57:19	52:16
3. Galatas. Istanbul	34	49:27	42:26
4. Ankaragücü	34	53:38	42:26
5. Göztepe Izmir	34	39:31	40:28
6. İstanbul Spor	34	42:36	36:32
7. Altay Izmir	34	31:31	33:35
8. Feriköy Istanbul	34	39:30	33:35
9. Gencib. Ankara	34	28:38	33:35
10. Demirspor Ankara	34	43:37	31:37
11. PTT Ankara	34	25:31	31:37
12. Altinordu Izmir	34	28:33	30:38
13. Izmir Spor	34	28:36	23:40
14. Karsiyaka Izmir	34	32:50	28:40
15. Hacettepe Ankara	34	26:42	25:40
16. Beykaz İstanbul	34	23:33	27:41
17. Beyoglu Sp. İstanbul	34	26:40	24:44
18. Kasimp. İstanbul	34	16:61	21:47

Frankreich

1. St. Etienne	34	71:48	41:24
2. AS Monaco	34	62:45	41:27
3. Lens	34	69:42	40:28
4. Olymp. Lyon	34	58:53	39:29
5. Valenciennes	34	49:39	35:33
6. Toulouse	34	52:52	35:33
7. Bordeaux	34	55:58	34:34
8. FC Nantes	34	51:59	34:34
9. Strasbourg	34	43:41	33:33
10. Angers	34	54:62	33:33
11. Rennes	34	54:65	33:33
12. UA Sedan	34	62:52	32:36
13. Olymp. Nimes	34	45:45	32:36
14. FC Rouen	34	48:53	32:36
15. St. Franc. Paris	34	48:53	32:36
16. Racing Paris	34	66:76	31:37
17. Stade Reims	34	37:56	27:41
18. OGC Nizza	34	45:74	23:45



Belgrad—Zeleznar 3:1, Tresnjevka—Hajduk Split 3:2. **Spitze:** Roter Stern Belgrad (Meister) 36:16, OFK Belgrad 33:19, Dinamo Zagreb 33:19 Punkte.

Österreich

Kapfenberg—SVS Linz 3:2, Admira Energie—Vienna Wien 3:3, Rapid Wien—Wiener Neustadt 3:0, Linzer ASK—Wiener AC 2:2, Wiener SK—Grazer AK 3:2, Dornbirn gegen Simmering 2:3, Schwechat gegen Austria Wien 2:2. **Spitze:** Rapid Wien 41:9, Austria Wien 35:15, Linzer ASK 31:19 Punkte.

Auf ihrem Weg zum Endrunden- turnier nach Spanien kam die sowjetische Nationalmannschaft in Paris gegen Stade Francais nur zu einem 1:1 Unentschieden. Chusainow erzielte in der 87. Minute den Ausgleich.

Internationale Clubmeisterschaft (Rappan-Pokal): Chaux de Fonds gegen FC Beringen 3:1, Standard Lüttich—Lausanne Sports 3:1, Young Boys Bern 2:2, FC Zürich—Biel 5:2. **Spitze:** Chaux de Fonds (Meister) 39:13, FC Zürich 38:14, FC Grenchen 38:14 Punkte.

Bulgarien

Lok Sofia—Lok Plowdiw 2:1, Botev Plowdiw—Slavia Sofia 3:1, ZSKA Sofia—Spartak Sofia 0:0.

Spitze: Lok Sofia 39:15, Lewski Sofia 36:18 Punkte.

Jugoslawien

Rijeka—Vardar Skopje 1:1, Velez Mostar—Dinamo Zagreb 3:3, Novi Sad—OFK Belgrad 3:3, Sarajevo—Partizan Belgrad 3:0, Radnicki—Vojvodina 0:1, Roter Stern

Belgrad—Zvezdar 3:1, Tresnjevka—Hajduk Split 3:2. **Spitze:** Roter Stern Belgrad (Meister) 36:16, OFK Belgrad 33:19, Dinamo Zagreb 33:19 Punkte.

Auf ihrem Weg zum Endrunden- turnier nach Spanien kam die sowjetische Nationalmannschaft in Paris gegen Stade Francais nur zu einem 1:1 Unentschieden. Chusainow erzielte in der 87. Minute den Ausgleich.

Internationale Clubmeisterschaft (Rappan-Pokal): Chaux de Fonds gegen FC Beringen 3:1, Standard Lüttich—Lausanne Sports 3:1, Young Boys Bern 2:2, FC Zürich—Biel 5:2. **Spitze:** Chaux de Fonds (Meister) 39:13, FC Zürich 38:14, FC Grenchen 38:14 Punkte.

Nachwuchs-Länderspiel: Holland gegen Italien in Den Haag 2:1.

Freundschaftsspiele: Nationalmannschaft Dänemark—1. FC Kaiserslautern 1:1 (0:0), Österreich-Staatsliga-Auswahl—Gornik Zabrze 1:2 (1:1).

Osterreiche Rekordnationalspieler Hanappi, der es auf 96 Berufungen in der Auswahl brachte, beendet nach Abschluß dieser Saison seine aktive Laufbahn. Ursprünglich hatte Hanappi die Absicht, noch einmal Einzug in die Nationalmannschaft zu halten, doch nach der zweiten Operation an den Halsdrüsen gibt der Kapitän von Rapid Wien seinen Plan auf. „Ich werde jedoch weiter trainieren und meinem Club zur Verfügung stehen, wenn er mich braucht“, erklärte Hanappi, der vor 17 Jahren im Alter von 18 Jahren zum ersten Mal das Jersey der Nationalmannschaft überstreifte und schnell zu einem der populärsten Fußballspieler des Landes avancierte.

Der Malinesische Fußball-Verband will sich nicht an der Fußball-Weltmeisterschaft 1966 beteiligen. Als Grund wurde angeführt, daß sich der Verband mit der Gruppeneinteilung nicht einverstanden erklären könne, die für Afrika nur einen Platz in der Endrunde vorsieht.

Der Burmesische Fußball-Verband hat George Kalmar (Ungarn) für ein Jahr als Trainer verpflichtet. Kalmar wird zunächst die Jugendauswahl betreuen, die in diesem Jahr ihren Titel des Asiatischen Jugendmeisters zu verteidigen hat.

Internationale Umfrage zur bevorstehenden Trainerkonferenz:

An reger Mitarbeit nicht zu zweifeln!

Hollands Verband: Organisation liegt in bewährten Händen des DFV!

Die „FU-WO“ bat die europäischen Fußball-Verbände in einer Umfrage, ihre Meinungen zur bevorstehenden Leipziger Trainerkonferenz zu äußern. Aus der Vielzahl interessanter Zuschriften, für die wir uns herzlich bedanken möchten, haben wir infolge Platzmangels leider nur einige herausgreifen können. Sie bestätigen, welche große Bedeutung dieser Zusammenkunft der europäischen Fußball-Experten beigemessen wird.

KONINKLIJKE NEDERLANDSCHE VOETBALBOND:

Meiner Meinung nach ist es von großer Bedeutung, daß die Verbandstrainer Europas einmal alle zwei oder drei Jahre zusammenkommen, um über ihr Fach zu sprechen und einander durch Vorführungen und Vorträge zu zeigen, was im Training wichtig ist. Als Vorstandsmitglied der UEFA und Kursleiter von 1962 weiß ich aus der Praxis, daß gerade durch die Freundschaft, die zwischen Fußballern und ihren Trainern herrscht, eine wunderbare Zusammenarbeit entstanden ist und sich durchsetzen wird. Ich bin sicher, daß die Konferenz in Leipzig in dieser Hinsicht keine Ausnahme bilden wird.

Schon deshalb, weil meine Freunde aus der DDR, die als ausgezeichnete Organisatoren ihre Spuren verdient haben, alles daran setzen werden, um diesen Kurs zu einem Erfolg zu bringen.

Ich wünsche meinen Freunden aus den europäischen Verbänden einen nützlichen und angenehmen Aufenthalt in Leipzig!
gez. Lo Brunt

FÖDERATION FUSSBALL DER UdSSR:

Wir schätzen ein, daß die diesjährige Trainerkonferenz der UEFA nicht nur für die weitere Qualifizierung der Trainer von Bedeutung ist und einen Erfahrungsaustausch zwischen den Experten aller Länder erlaubt. Sie wird auch, des-

sen sind wir sicher, weitere Fortschritte im Fußball nach sich ziehen, die unseren Sport noch schöner und interessanter für die Völker des gesamten Erdballs machen. Wir hoffen, daß durch die aktive Teilnahme unserer Delegierten dazu ein bescheidender Beitrag geleistet werden kann.

DANSK BOLDSPIL-UNION:

Wir möchten Ihnen mitteilen, daß wir dem Trainerkurs der UEFA sehr viel Bedeutung beilegen. Wir hatten einen Teilnehmer schon zu allen Kursen entsandt und werden auch in diesem Jahr durch ein Mitglied der Technischen Kommission repräsentiert. Wir wünschen Ihnen viel Glück bei der Durchführung dieses Lehrganges!

THE FOOTBAL ASSOCIATION OF ENGLAND:

Die interessanteste Aufgabe der Tagung besteht darin, daß sich die führenden Trainer aller

europäischen Länder über Fragen des Trainings und andere technische Probleme unseres Fußballs konsultieren. Wir Engländer sind der Auffassung, einige neue Erfahrungswerte sammeln zu können. Desgleichen wollen wir das möglichste tun, um unsere Erkenntnisse anderen Ländern zu vermitteln. Wir wären glücklich, in dieser Beziehung zum Erfolg der Tagung beitragen zu können.

SUOMEN PALLOLIITTO FINLANDS BOLLFÖRBUND:

Als ich im Jahre 1962 am entsprechenden Kurs teilnahm, hatte ich gewisse Zweifel über seine Notwendigkeit. Nachdem ich von dem Kurs zurückkehrte und alles Gesehene und Gehörte analysiert hatte, waren meine Zweifel jedoch verflogen. Ich bin der Ansicht, daß diese Beratungen eine willkommene Zugabe sind, um die Fußballkenntnisse zu vervollständigen. Selbstverständlich bin ich bereit, mein möglichstes zu tun, damit sie in der denkbar besten Weise zum Erfolg geführt werden. Ich glaube und finde das auch natürlich, daß alle Teilnehmer so denken.

gez. Olavi Laaksonen
Haupttrainer

Zweiter Wettbewerb der „FU-WO“: Fußballer des Jahres 1963/64

Das sind unsere Preise:

1. Preis:

Ein wertvoller Fotoapparat im Wert von rund 500 DM.

2. und 3. Preis:

Besuch eines der nächsten Länderspiele der deutschen Nationalmannschaft, frei nach Wahl, in unserer Republik sowie Teilnahme am Bankett.

4. bis 25. Preis:

Je ein Buch „Europa-Pokal“, das im Juli/August dieses Jahres im Sportverlag erscheint und umfassend über die Pokalwettbewerbe informiert.

Unsere Leser tippen die Reihenfolge der Sportpresse

Erläuterungen des „FU-WO“-Preisausschreibens

1. Worum geht es?

Wie Sie, verehrter Leser, wissen, stimmt die DDR-Sportpresse über den Fußballer des Jahres 1963/64 ab. Dabei hat jede Redaktion einen Stimmzettel erhalten, auf dem sie sechs Fußballer nennen kann. Durch eine entsprechende Punktwertung wird die Reihenfolge der besten Sportler ermittelt. In unserem Preisausschreiben geht es jetzt darum, daß unsere Leser die ersten drei Fußballer richtig voraussagen müssen, die von der Sportpresse gewählt werden. Dazu haben wir auf dieser Seite einen Kasten veröffentlicht, in dem die drei Namen der Reihenfolge nach einzutragen sind. Wir bitten Sie, diesen Kasten auszuschneiden, auf eine Postkarte aufzukleben und an uns zu senden. Natürlich geben wir Ihnen ein wenig Hilfestellung, indem wir die Ergebnisse einiger Redaktionen veröffentlichen. Hier zum Beispiel die Abstimmung von der „Sächsischen Zeitung“: 1. Urbanczyk (SC Chemie Halle), 2. Körner (ASK Vorwärts Berlin), 3. Heinsch (SC Empor Rostock), 4. Frößdorf (ASK Vorwärts Berlin), 5. Liebrecht (Loft Stendal), 6. Stöcker (SC Aufbau Magdeburg). Vielleicht ist das schon die richtige Reihenfolge? An Ihnen, liebe Leser, liegt es, sie gut vorauszusagen, wobei Sie allerdings nur drei Namen zu nennen haben.

**Ausschneiden
und aufkleben**

20. Juni 1964, 17 Uhr, in unserer Redaktion eingegangen sind.

3. Teilnahmeberechtigung:

Alle Leser unserer Zeitschrift sind an diesem Preisausschreiben teilnahmeberechtigt, wobei die Zahl der Einsendungen unbegrenzt ist. Angestellte des Sportverlages und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

4. Gewinnentscheid:

Gewinner unseres Preisausschreibens ist der Leser, der die richtige Reihenfolge der von der Sportpresse gewählten ersten drei Fußballer voraussagt. Werden von keinem drei richtig vorausgesagt, dann gewinnt derjenige, der zwei richtig tippt. Sind mehrere Einsendungen richtig, dann entscheidet das Los über die Reihenfolge. Jeglicher Rechtsweg ist dabei ausgeschlossen.

Preisausschreiben: Wer wird Fußballer des Jahres 1963/64?

Name	Club, BSG
1	
2	
3	